

Hartmut Ruck

Bad Salzungen - Chronik einer thüringischen Stadt

Bad Salzungen, zwischen dem Südwestabhang des Thüringer Waldes und dem Nordabhang der vorderen Rhön liegend, kann auf über ein Jahrtausend ereignisreicher und überlieferter Geschichte zurückblicken. Die vorliegende Chronik kann diese nicht umfassend darstellen. Sie ist nur ein Abriss der wechselhaften Vergangenheit Bad Salzungen, der zur Beschäftigung mit der Heimatgeschichte anregen soll, auf vorhandene Lücken und Notwendigkeit neuer Erkenntnisse hinweisen will. Sie wird deshalb auch manche Fragen offen lassen, die einer umfangreicheren Veröffentlichung vorbehalten sind.

In grauer Vorzeit

Erste archäologische Funde aus der Jungsteinzeit im erweiterten Stadtumfeld weisen auf ein Auftreten von Menschen im Werratal hin. Es sind bisher ausschließlich Einzelfunde, keine archäologischen Siedlungsfunde, die bis heute auch keinen Rückschluss auf eine Besiedelung des Stadtgebietes zulassen. Gleiches muss trotz zunehmender Fundanzahl für die Bronzezeit angenommen werden. Bodenfunde aus dieser Zeit sind auf ein mögliches Vordringen von Menschengruppen aus dem Grabfeld in das Werratal und bis an den Fuß des Thüringer Waldes zurückzuführen. Eine Datierung stadtdenkmaltypischer Fakten wird erst in der Eisenzeit und den damit verbundenen keltischen Kultureinflüssen möglich.

600 - 100 v.u.Z.

Aus den Bodenfunden ist im 6. Jahrhundert v.u.Z. entlang des Werratals ein Siedlungszuwachs zu erkennen, der von keltischer Kultur geprägt ist. Aus dieser Zeit sind erste Siedlungshinterlassenschaften aus dem Bad Salzunger Stadtgebiet bekannt (Leimbacher Gräberfeld, Burgberg). Mit Bronzen vom Ende des 5. Jahrhunderts und Brandgräbern bis in die Zeit des 2. Jahrhunderts v.u.Z. weist das Leimbacher Gräberfeld eine für Südthüringen einzigartige Belegungsabfolge auf. Möglicherweise ist damit ein Zusammenhang mit der Salzgewinnung gegeben, analog der Situation in Bad Nauheim. Ein archäologischer Nachweis der Nutzung der Salzunger Solequellen wie in Bad Nauheim kann nicht geführt werden.

Zur Zeit der Römerkriege berichten römische Quellen über die germanischen Stämme der Chatten und der Hermunduren als ansässig in der Region.

58 u.Z.

Tacitus berichtet in seinen Annalen über eine Salzschlacht an einem Grenzfluss zwischen Hermunduren und Chatten. Beschreibung des Tacitus und topographische Gegebenheiten sprechen für die Annahme, dass diese Schlacht um die Salzunger Solequellen geführt wurde.

Als Importfund aus dem römischen Reich wurde im Stadtgebiet eine Goldmünze des Kaisers Commodus (180 - 192) gefunden.

529/34

Nach der Zerschlagung des Thüringer Reiches durch die Franken wird Salzungen in ein System befestigter fränkischer Königshöfe an der Werra einbezogen.

775

Mit einer am 5. Januar in seiner königlichen Pfalz zu Quierzy durch den fränkischen König Karl ausgestellten Urkunde über die Schenkung des Zehnten seiner königlichen Villa "Salsunga" an das Kloster Hersfeld setzt die schriftliche Überlieferung für die Stadt Bad Salzungen ein.

Der Inhalt der Schenkungsurkunde, insbesondere die Tatsache des Bestehens von auf hohem technologischem Niveau stehender Salzsiedeanlagen in Salzungen und Hinweise auf eine bestehende Mark, lässt Raum für die Annahme, dass die Siedlung ein wesentlich höheres Alter besitzt.

um 800

Das "Breviarum sancti Lulli archi episcopi", ein altes Güterverzeichnis der Abtei Hersfeld, nennt Güter des Klosters Hersfeld in "salzungun".

841

In Mainz bestätigt Kaiser Lothar am 20. August dem Abt Raban von Fulda die Schenkung des Ortes "Salzhunga" durch seinen Vater im Jahr 840.

929

Urteil des zuständigen Grafen zur Sühne eines Diebstahls von Pferden zu Salzungen, die dem Abt von Fulda gehörten.

973

Bestätigung eines Tauschvertrages durch Kaiser Otto II. zwischen dem Erzbischof von Magdeburg und dem Abt von Fulda, wonach u.a. "Salzungen mit allem Zubehör und allen Nutzungen an Kirchen, Gebäuden und mit Salinen" vom Kloster Fulda erworben wird.

1058

Bei einer Schenkung durch eine Gräfin Albarada von Habsberg-

Sulzbach zu Ottelmannshausen werden dem Kloster Fulda Güter in Salzungen übereignet.

1112

Erwähnung der ersten Kirche in Salzungen, die dem heiligen Simplicius geweiht ist. Ihr Standort ist mit großer Sicherheit im Burgbezirk an der Stelle der heutigen evangelischen Stadtkirche zu suchen.

1116

Graf Poppo von Henneberg vermachte dem Kloster Fulda sein Besitztum zu Salzungen. Unter den Zeugen dieser Schenkung ist ein Reginher von Salzungen als fuldischer Ministerial genannt. Die Herren von Salzungen treten im 12. und 13. Jahrhundert als ein edelfreies Geschlecht auf, das offensichtlich über Eigengut in der Gegend von Salzungen verfügte. Sie sind die Gründer des Klosters Frauensee.

1137

In einer Schenkungsurkunde des Abtes von Hersfeld zu Gunsten des Armenhospitals zu Königsbreitungen wird ein 2. Solebrunnen der Saline erwähnt, der spätere "Untere oder Niederborn".

1152

Erste urkundliche Erwähnung eines Dynasten Ludwig I. von Frankenstein, der in der Überlieferung seit 1131 allerdings ohne Herkunftsnamen bekannt ist. Die Herren von Frankenstein beeinflussten bis Anfang des 14. Jahrhunderts die Entwicklung der Siedlung und des Salzwertes.

1155 - 65

In fuldischen Zinsregistern (codex Eberhardi) sind Güter und zu entrichtende Leistungen zu Salzungen aufgeführt. Darunter sind wöchentliche Abgaben von Salz genannt, die als Hinweis auf einen bestehenden Salzhandel gedeutet werden können.

1161

Auf Betreiben des Abtes Willibald von Hersfeld wird die Husenkirche als steinerner Bau errichtet. Die Weihe vollzog der Bischof von Schleswig, der sich vermutlich auf der Durchreise zum Reichstag zu Lodi befand. Die Husenkirche ist die älteste Kirche im Salzunger Raum und war Erzpriestersitz der mittelalterlichen Kirchenorganisation Thüringens. Es besteht Grund zu der Annahme, dass an gleicher Stätte sich seit der Zeit des Bonifacius ein hölzerner Bau befand.

1183/1191

In päpstlichen Urkunden zur Bestätigung des Besitzes der Klöster zu Königsbreitungen und Kreuzberg werden Besitz und Einkünfte in Salzungen genannt.

1222

Bezeugung eines Pfarrers zu Salzungen im Zusammenhang mit einer vom Papst Honorius III. veranlassten Schlichtung eines Streites zwischen dem Salzunger Pfarrer und dem Probst des Klosters in Breitung.

1233

Papst Gregor IX. interveniert zu Gunsten eines Albert von Frankenstein und des von ihm auf seinem Grund und Boden zu Salzungen erbaute Hospital St. Johannes.

1240

Dem Kloster Frauensee wird durch Heinrich von Salzungen anlässlich des Eintritts seiner Tochter Kunigunde in das Kloster eine Salznappe übertragen.

1258

Nennung der Kirche zu Husen ("Hausen") in einer Urkunde, in der Ludwig von Frankenstein zur Sühne von Überfällen Einkünfte des Dorfes Waldfisch dem Abt von Breitung sowie Bürgern der Städte Mühlhausen, Magdeburg und Köln abgeben muss.

1265

Zerstörung der Burg Frankenstein durch den Abt Bertous II. von Fulda während einer Fehde.

Wiederherstellung des Kirchleins zu Ehren der heiligen Maria am Fuße des Frankensteins, das seit langer Zeit zerstört war.

1272

Möglicher vorläufiger Abschluss der Entstehung des Klosters Allendorf, das offenbar von den Herren von Frankenstein gestiftet wurde. Nach einer Urkunde des Papstes Bonifatius VIII. soll die Gründung 1270 erfolgt sein. Als Nonnenkloster wird das Kloster 1289 urkundlich bezeichnet.

1289

Bau eines Rathauses zu Salzungen nach einer Chronik aus dem Jahre 1676. Eine Stadtrechtsverleihung ist nicht nachzuweisen. Die Stadtwendung von Bad Salzungen muss als eine Entwicklung angesehen werden, deren Impuls die Nutzung der Solequellen war.

1295

Belagerung Salzungen und der Burg Frankenstein durch König Adolf von Nassau. Übergabe Salzungen und Zerstörung der Burg Frankenstein. Die Herren von Frankenstein und die Stadt Salzungen werden der Abtei Fulda Untertan.

1302

In Urkunden des Klosters Frauensee und der Herren von Frankenstein treten der Pfarrer Berthold von Salzungen und Salzunger Burgmänner als Zeugen auf.

1305

Abt Heinrich von Fulda kauft von Ludwig von Frankenstein die Hälfte des Schlosses Salzungen. Salzungen wird in der Urkunde als "oppidum" bezeichnet, damit ist mit hoher Sicherheit die volle "Stadteigenschaft" ausgebildet.

1306

Ludwig von Frankenstein tritt seinen Anteil an Schloß und Stadt ("staht") Salzungen an den Abt von Fulda ab. Bestätigung des Besitzes von Stadt und Amt Salzungen der Abtei Fulda durch den deutschen König Albrecht.

1307

Heinrich von Frankenstein belehnt den Salzunger Burgmann Heinrich Sigewin und seine Frau mit einer Nappe in Salzungen.

1308

Abt Heinrich von Fulda kauft von Ludwig von Frankenstein Besitz in und bei Salzungen ("oppidum Saltzungen").

1310

Burgmann Gottfried von Wildprechtroda verkauft an das Kloster Bildhausen 2 Nappen samt dem zugehörigen Haus und Hofstatt vor der Stadt, die fuldische Lehen waren. Abt Heinrich von Fulda setzt den Grafen Heinrich von Schwarzburg als Burgmann in Salzungen ein. Seine Einkünfte bezieht dieser aus dem Zoll zu Salzungen.

1311

Heinrich von Frankenstein tritt an Abt Heinrich von Fulda Stadt und Schloss Salzungen gegen Anweisung einer Leibrente ab.

1317

Vertrag zwischen Ludwig von Frankenstein und Abt Heinrich von Fulda, nach dem Ludwig außer dem Salzunger Vorwerk 2 Nappen behält.

1321

Abt Heinrich von Fulda erteilt den Salzunger Bürgern und allen übrigen Besitzern von Nappenanteilen der Saline Salzungen ein Privileg, das die Grundlage für die Entwicklung einer Salinenordnung und eines staatlich anerkannten Pflännerrechtes

in Salzungen bildete.

1323

Urkundliche Erwähnung des Obertores weist auf vorhandene Stadtbefestigung hin ,die den besonderen Rechtsbezirk „Stadt“ gegenüber dem Umland abgrenzte.

1327

Elisabeth Sigewin - Witwe des 1307 erwähnten Burgmannes - vermacht dem Kloster Allendorf eine Nappe (spätere "Propsteinappe") und einen jährlichen Zins.

1329

Bestätigung der Schenkung eines Hofes zu Salzungen an einen Altar im Dom zu Fulda mit Siegel der Stadt Salzungen, deren Siegelfähigkeit damit bewiesen ist..

Die Stadt hat einen Schulmeister.

1330

Ludwig und Sybodo von Frankenstein verkaufen am 10. August ihre als Lehen des Stiftes Hersfeld innegehabten Güter an Berthold, Grafen von Henneberg-Schleusingen. Der zu Schmalkalden ausgestellte Verkaufsbrief ist für die mittelalterliche Topographie der Salzunger Gegend von grundlegender Bedeutung. In den Besitz Bertholds von Henneberg-Schleusingen gehen danach im Stadtgebiet Salzungen über:

- 74 Hofstätten zu Salzungen
- eine Mühle zu Salzungen
- wahrscheinlich der Rest des frankensteinischen Salinenbesitzes
- Wiesen an der Werra und 2 Fischweiden
- die Hälfte von Dorf Allendorf östlich des Pfitzbaches
- Kaltenborn, Sorghöfe und die Hälfte von Wildprechtroda

1335

Kaiser Ludwig bestätigt zu Eisenach den Verkauf hersfeldischer Reichslehen an die Grafen von Henneberg.

1340

Das Kloster Bildhausen gibt die 1310 erworbenen 2 Nappen an das Stift Fulda zurück.

1341

Erzbischof Heinrich von Mainz inkorporiert dem Kloster Frauensee die Pfarrkirche zu Husen. Die Pfarrstelle wird von diesem Kloster aus besetzt.

Verwendung eines Siegels der Stadt bei der Beurkundung eines Verkaufs von Gütern durch das Kloster Allendorf.

Das früher am Spitalsberg gelegene Hospital St. Johannis wird in die Stadt verlegt, wozu der Burgmann Berthold von Bernshausen zwei von ihm gekaufte Häuser und Hofraithen

übergibt.

1342/44

Nennung von "magistri consulani". Zwei Bürgermeister und Schöppen sind Kennzeichen für das Bestehen einer Ratsverfassung. Anstelle der Gemeindeversammlung besorgt ein Stadtrat die Angelegenheiten der Stadt.

1345

Dem Kloster Frauensee wird durch den Salzunger Bürger Albert Stichling eine Jahresrente auf sein Soleanrecht am oberen Salzborn für seine Tochter Gela übergeben. Die Urkunde ist bedeutsam, da erneut ein Stadtsiegel von Salzungen verwandt wurde.

1346

Die Herren von Frankenstein verzichten auf alle Ansprüche an den Abt und das Stift Fulda wegen Frankenstein, Salzungen und dem Kloster Allendorf und schwören Urfehde.

1358

Urkundliche Erwähnung einer "Bruckin" zu Allendorf.

1359

Bezeichnung "pfhunt Heller saltzunger were" in einer Lehensurkunde des Stiftes Fulda. Eine Münzstätte ist in der Stadt nicht nachgewiesen. Die Bezeichnung ist wahrscheinlich für die am Salzunger Markt anerkannte Währung üblich.

1366

Unter Ausnutzung einer sechsjährigen Statthalter- und Verweserschaft über das Stift Fulda kaufen die Markgrafen von Meißen Anfang Februar 1366 für 6000 Mark Erfurter Silber und 1800 Pfund fuldischer Heller Burg und Stadt Salzungen mit Zubehör sowie die Burg Lichtenberg vom Stift Fulda. Der Kaufbrief und das darin vereinbarte Wiederkaufsrecht von Fulda sind bis zum Ende des Heiligen Römischen Reiches Anlass zu Streitigkeiten um den Besitz des Amtes Salzungen.

um 1380

Neubau der Stadtkirche St. Simplicius

1397

Landgraf Balthasar von Thüringen gestattet den Bürgern von Salzungen, ihre Stadtbefestigung zu verstärken. Anlage eines Grabens vor der östlichen Stadtmauer. Erwähnung des "Neuentors" und einer Vorstadt.

1409

Landgraf Friedrich von Thüringen gibt für 3 000 Gulden die

Hälfte des Amtes Salzungen an den Erzbischof Johannes von Mainz auf Wiedereinlösung mit Anerkennung des Wiederkaufsrechtes von Fulda ab.

Ursache waren Umstände der Heirat des Landgrafen im Jahr 1407, nach denen eine Abfindung durch ihn in dieser Höhe zu zahlen war.

1412

Bestätigung des Privilegs aus dem Jahre 1321 durch Wilhelm und Friedrich, Landgrafen von Thüringen und Markgrafen von Meißen.

1420

Erzbischof Konrad von Mainz bestätigt "seinen" Bürgern zu "Saltzungen" das Privileg des Abtes von Fulda aus dem Jahre 1321.

1422

In Salzungen sind über 120 Bürger wohnhaft.

1423

Erzbischof Konrad von Mainz versetzt seinen Anteil an Burg und Stadt Salzungen an den Bischof Johann von Würzburg.

1424

Vertrag zwischen Landgraf Friedrich und Bischof Johann von Würzburg zwecks gemeinsamer Verwaltung des Amtes Salzungen.

1433

Bischof Johann von Würzburg verkauft seinen Anteil an Salzungen dem Grafen Georg von Henneberg-Aschach, wobei dem Erzbischof von Mainz das Lösungsrecht vorbehalten wurde.

1434

Graf Georg von Henneberg - Römhild bestätigt die Rechte Salzungen unter Hinweis auf die Urkunden von 1321, 1412 und 1420.

1439

Verpfändung der Thüringer Hälfte Salzungen ohne Preisgabe der Landeshoheit an Graf Adolf von Gleichen, der die Privilegien der Stadt Salzungen auf Ersuchen "der Ersamen Ratismeister, Rath und der gantzen gemeyne der Stadt Salzungen" bestätigt.

1449

Der Salzunger Rat bestätigt die Pfännerstatuten, nach denen sich die Pfänner als Bürger der Stadt, Besitzer und Betreiber des Salzwerkes sowie als Innung mit festgeschriebenen Eintrittsbedingungen kennzeichnen. Zusätzlich werden

organisatorische und technische Fragen des Salinenbetriebes geregelt.

1452

Landgraf Wilhelm von Thüringen gestattet dem Creuzburger Salzwerk, sich nach Recht und Gewohnheit der Salzunger Saline zu organisieren.

1455

Kanalisation der Armbach, um sie zur Stadt führen zu können. Die Einleitung erfolgte über Röhren.

1462

Georg, Graf und Herr zu Henneberg bestätigt die Statuten der Salzunger Pfännerschaft. Damit liegt für die Salzunger Saline das erste ausführliche landesherrschaftliche Pfännerprivileg vor. Der Pfännerschaft wird eine niedere Gerichtsbarkeit zugebilligt.

1464

Erwähnung eines Schützenhofes in Salzungen

1470

Wilhelm Herzog zu Sachsen, Landgraf in Thüringen und Markgraf zu Meißen erteilt der Pfännerschaft zu Salzungen unter Berufung auf die vom Stift zu Fulda gegebenen Rechte und Freiheiten ein Privileg.

1472

Graf Friedrich von Henneberg bestätigt die Pfännerprivilegien.

1480

Der Landesherr wird Besitzer eines Nappenanteiles (endgültig 1487).

vor 1483

Die Eltern von Dr. Martin Luther, Hans Luther und Margarete geb. Lindemann, schließen ihre Ehe wahrscheinlich vor der Husenkirche und werden im Gotteshaus eingesegnet.

1483

Ernst, Kurfürst und des Heiligen Römischen Reiches Erzmarschall, sowie sein Bruder Albrecht, Herzog zu Sachsen, Landgraf in Thüringen und Markgraf zu Meißen bestätigen die althergebrachten Rechte Salzungen.

1485

Das Amt Salzungen kommt in der Leipziger Erbteilung zum weimarischen Teil der ernestinischen Linie der Wettiner.

1486

Die vom Salzunger Bürger Heinrich Fulda erbaute Kirche St. Wendel wird geweiht. Die Kirche dient der seelsorgerischen Unterstützung des in der Nähe stehenden Sondersiechenhauses. Sie hatte einen besonders angestellten Geistlichen (pastor pestilentarius).

1488

Nach vollzogener Erbhuldigung der Stadt Salzungen bestätigen zu Weimar Friedrich, Kurfürst und Erzmarschall des Heiligen Römischen Reiches, sowie sein Bruder Johann, Herzog zu Sachsen, Landgraf in Thüringen und Markgraf zu Meißen, der Stadt alle hergebrachten Rechte.

1489

Graf Hermann zu Henneberg bestätigt dem Rat, den Pfännern und der ganzen Gemeinde zu Salzungen ihre hergebrachten Privilegien, Handfesten und Verschreibungen.

1490

Die Stadt Salzungen bekommt von Graf Hermann von Henneberg das Recht, jährlich zwei Jahrmärkte in und vor der Stadt abzuhalten.

1492

Verleihung des Rechtes, 2 freie Jahrmärkte mit aller Kaufmannschaft abzuhalten durch Kurfürst Friedrich und Herzog Johann.

1501

Graf Hermann von Henneberg-Römhild kauft die Hälfte von Salzungen als nunmehr erb- und eigentümlich von Kurmainz, um das Lösungsrecht des Erzbischofs zu löschen.

1503

Die Stadt verweigert dem Propst des Klosters Allendorf, den Gemeinden Witzelrode und Immelborn die Errichtung von Schenkstätten.

1506

Ein neuer Ratskeller wurde gebaut, das Rathaus mit einer neuen Ratsstube errichtet, das sächsische und hennebergische Wappen in die beiden Oberfenster eingebracht.

Als Urkundenzeugen werden zwei Bürgermeister, zwei Gemeindevormünder und 10 Schöppen der Stadt genannt.

1508

Der Rat läßt den Stengelsborn über Langenfeld in Röhren nach der Stadt leiten. Ein daraus entstandener Streit mit denen von Haun wurde durch den Landesherrn 1509 geschlichtet. Der Rat der Stadt Salzungen musste danach eine Entschädigung für die

Inanspruchnahme von Äckern zahlen.

Auf das Rathaus wurde eine Uhrglocke, die 40 Gulden kostete, gehangen und der Bau überm Weinkeller gemacht.

Der Propst des Klosters Allendorf, Johann Loher, beginnt zur Verhütung "ob gemeldeter Unzucht", eine Mauer um das Kloster aufzuführen.

1510

Auf Befehl des Landesherrn musste das städtische Aufgebot zweimal gegen die Stadt Erfurt ausziehen.

1512

Aus einer Instruktion für das Landesaufgebot zu einer Fluss- und Waldsperrung gegen die Stadt Erfurt des Kurfürsten von Sachsen ist ersichtlich, dass im Amt Salzungen nur die Brücke zu Allendorf vorhanden ist.

1517

Fürstabt Hartmann II. von Fulda gibt dem Nonnenkloster Allendorf neue Statuten nach der "regula St. Benedicti".

1523

Abhaltung der letzten katholischen Prozession in Salzungen, dessen Bürger darauf die lutherische Lehre annahmen.

1524

Kurfürst Johann bestätigt die Salzunger Statuten.

In der Fastnachtswoche verheiratete sich der erste evangelische Pfarrer Johannes Carl alias Oppenheim mit Gertrud Adam.

1525

Vom 23. bis 25. April lagert der Werrahaufen der aufständischen Bauern vor der Stadt Salzungen auf der Beichlingswiese.

In einem Revers mussten sich die Amtleute zu Salzungen und die Adligen der Umgebung "in die Bauernschaft geloben". Der Rat der Stadt verpflegte den Bauernhaufen.

Das Kloster Allendorf und das Buttlersche Schloß in Wildprechtroda wurden geplündert.

Am 4. und 14. Juli werden Parteigänger der Bauern auf dem Markplatz zu Salzungen mit dem Schwert hingerichtet.

1528

Erste Kirchenvisitation. Auflösung des Klosteramtes Allendorf und der selbständigen Kirchenstiftungen (Vikarien) außer St. Wendel. Schaffung eines so genannten Kirchenkasten zur Finanzierung von Kirchen, Pfarrern, Schulen und Armenpflege.

1529

Bestätigung der Innungsstatuten der Leineweber durch die sächsischen und hennebergischen Amtmänner, Bürgermeister,

Schöppen und Rat der Stadt Salzungen.

1530

Erfolgloser Versuch des Rates, den Brunnen zu Leimbach in die Stadt zu leiten.

1532

Johann Friedrich, Herzog zu Sachsen, Erzmarschall und Kurfürst des Heiligen Römischen Reiches, Landgraf in Thüringen und Markgraf zu Meißen, bestätigt der Stadt Salzungen die hergebrachten Rechte.

1533 und 1536

Weitere Kirchenvisitationen mit den Superintendenten Menius (Eisenach) und Myconius (Gotha). Es ging um folgende Anliegen: Evangeliumsgemäße Predigt, neue Gottesdienstordnung, Lebensführung des Pfarrers, wirtschaftliche Absicherung der kirchlichen Arbeit und Einrichtung von Schulen.

Das Pfarramt zu Husen wurde aufgelöst und mit dem Stadtpfarramt St. Simplicius vereint. der Pfarrer von Husen wurde 2. Pfarrer in Salzungen mit dem Titel Diakon.

1534

Der Rat der Stadt Salzungen erwirbt durch Kauf Höfe und Güter zu Kupfersuhl und Wackenhausen, die Gehölze Flachsland und "Leythengrundt".

1536

Albrecht, Graf und Herr zu Henneberg, bestätigt der Stadt Salzungen alle ihre Privilegien, Handfesten und Verschreibungen.

1541

Auf Protest der Salzunger Pfännerschaft setzte der Kurfürst Johann Friedrich von Sachsen die Beseitigung eines vermutlich mit Unterstützung des Grafen Wilhelm von Henneberg angelegten Salzwerkes "unter dem Hawenberge" bei Immelborn durch.

1545

Kurfürst Johann Friedrich von Sachsen gestattet dem Rat und den Bürgern der Stadt Salzungen einen Jahrmarkt auf dem Sonntag Jubilate abzuhalten.

1547

Auf dem Burggraben wird eine neue Schule gebaut.

Nach der Kapitulation von Wittenberg (Schmalkaldischer Krieg) musste die Stadt Salzungen auf kaiserlichen Befehl zur Schleifung der Befestigung der Stadt Gotha und des Grimmensteins 40 Mann schicken.

1549

Die Linie Henneberg-Aschach stirbt aus. Salzungen wird zum

Witwensitz der Gemahlin des letzten Grafen, Katharina von Stollberg, bestimmt.

1550

Auf das Neuentor wird ein Stockwerk nebst Schiefertürmlein aufgerichtet. Einebnung des großen Rains in der Ratsgasse nach der Kirche hin.

1551

Klage der Abtei Fulda vor dem Kaiser wegen der Säkularisierung des Klosters Allendorf. Die Streitsache wird im gleichen Jahr durch eine kaiserliche Kommission in Salzungen untersucht.

1552

Barbara von Haun heiratet Wolf von Buttlar zu Wildprechtroda. Da der Hauptstamm derer von Haun ausgestorben war, kamen die Salzunger Lehen an die Buttlarer.

Der neue Riemesborn wurde gegraben.

1554

Weitere Kirchenvisitation mit Superintendenten Menius zur abschließenden Klärung der Schulangelegenheiten.

1555

Pfännerschaft und Rat zu Salzungen beschwerten sich über das wieder in Betrieb befindliche Kupferbergwerk bei Schweina, das sehr viel Holz verbrauchte, so dass die Saline Mangel litt. Das Rathaus wird mit Schiefer gedeckt, die Allendorfer Brücke erneuert.

Johann Friedrich der Mittlere, Johann Wilhelm und Johann Friedrich der Jüngere, Herzöge zu Sachsen, Landgrafen in Thüringen und Markgrafen zu Meißen, bestätigen dem Rat, den Pfännern und der Gemeinde der Stadt Salzungen alle Privilegien, Handfesten, Verschreibungen, Bestätigungen über Ross-, Jahr- und Viehmärkte, die sie von alters her im Fürstentum Thüringen besaßen.

Im Zusammenhang mit einer Stiftung durch die Herzöge zu Sachsen werden eine Jungfrauen- und Knabenschule in Salzungen erwähnt.

1557

Um den Husenkirchhof wird eine Mauer errichtet.

1560

Auf der Burg stürzte ein Turm ein. Man fand im Turmkopf einen vergilbten Brief, an dessen Ende gestanden haben soll, "datum auf unserer unüberwindlichen Schnepfenburg". Das war der Anlass, dass 1609 Herzog Johann zu Eisenach befahl, der Burg diesen Namen zu verleihen.

Das neue Obertor wurde von Grund auf neu gemacht.

Bestätigung der Handwerksordnung der Salzunger Schuhmacher.

1561

Verkauf des Hofes Kupfersuhl an die Landesherrschaft.
Einrichtung einer geordneten Holzbeschaffung für die Saline auf der Grundlage der herrschaftlichen Waldungen auf dem "Winterkasten".
Auf dem Neuentor wird eine neue Uhr angebracht. Die Glocke dazu wurde aus der Husenkirche entnommen.
Der Rat zu Salzungen ist mit dem Dorf "Kaltenbrun" wegen Wiesen, Trift, Gräben, Einzäunungen und Grenzsteinverletzungen in Streit geraten.

1562

Der sächsische Schafshof brennt ab.

1566

Im Vertrag zu Weimar bleibt das Amt Salzungen beim weimarischen Teil der ernestinischen Linie, den Johann Friedrich der Mittlere bis 1567 allein regiert. Während der Grumbachschen Händel wurde durch den Landesherrn das städtische Aufgebot angefordert. Bürger mussten auf beiden Seiten der Kriegsparteien kämpfen.

1568

Graf Bartholomäus von Beichlingen stirbt auf der Krayenburg. Der Salzunger Schösser nimmt mit etlichen Bürgern das Schloß in Verwahrung. Das Amt Krayenberg kommt zum Amt Salzungen.

1571/72

Bemühungen, den technischen Betrieb der Saline Salzungen durch den Einsatz einer Siedepfanne mit Vorwärmtechnik zu reformieren, bleiben letztendlich ohne Erfolg und beweisen die Reformbedürftigkeit der Saline.

1572

Die Ämter Salzungen und Allendorf kommen bei einer Teilung der ernestinischen Länder an die Söhne Johann Friedrichs des Mittleren.

1573

Anlässlich einer Visitation erhält die Salzunger Schule eine Schulordnung.

1574

"Coburger Rezeß" - Fürstliche Regierung regelt die Zuständigkeiten zwischen Schultheiß und Stadtgericht.

1577

Die Gräfin von Henneberg-Schwarza stirbt. Wegen einer Schuldforderung an das gräfliche Haus Stollberg, dem die Gräfin entstammte, nimmt Sachsen die hennebergische Hälfte von

Salzungen in Sequester.

Das "Rath und Statt Buch" weist von diesem Jahr an für die Stadt zwei Bürgermeister, zwei Gemeindevormünder und zwei Weinmeister aus, die jährlich mit Ausnahme der Gemeindevormünder aus dem Kreis der Ratsfähigen gewählt wurden.

Ein neues Schützenhaus mit steinernem Fuß wurde gebaut.

1578/79

Erneuerung der Pfarrkirche

1583

Im "Rath und Statt Buch" sind ab diesem Jahr die "Zwölfer" namentlich aufgeführt.

Im Weinkeller des Rathauses wird das "Stüblein" ausgebaut, "zuvor der Wirt und die Gäste beim Feuer sitzen mussten".

Salzunger Vertrag zwischen Hessen und Sachsen zur Klärung von Erbschaftsansprüchen für den Fall des Aussterbens der Henneberger Grafen.

1584

Amt und Rat besichtigten und versteinten die Flurgemarkung der Hut und Trift halber.

Der Riemesborn wurde von neuem gefasst und mit einem höheren Gewölbe geschlossen.

Bau einer neuen Badestube.

1588

Die Salzgrafen, Johann Schröter und Jakob Schwarz, lassen die Stadtbrunnen neu fassen und zum Schutz gegen Witterungseinflüsse ein Haus darüber errichten.

1590

Beim Brunnen vor dem Nappentor werden die ersten beiden "Kunst-, Spritz- und Gießhäuser" (Gradierhäuser) mit Strohbüschen zur Anreicherung der Quellsole aufgestellt. Dieses "Gradieren" führt zu einer erheblichen Aufwandsenkung beim Sieden im Salzwerk.

1591

Der Bürger Caspar Fulda und seine Ehefrau Margarete stiften aus eigenen Salinenanteilen ein Stipendium für Studenten aus der Verwandtschaft und arme studierende Bürgersöhne Salzungen.

1592

Das Salzwerk weist 9 Gradierhäuser auf.

1595

Das Nappentor wird neu aufgebaut und ein Wohnhaus darauf gesetzt.

1596

Zum Soletransport werden Röhren zwischen den Gradierhäusern und den Nappen verlegt.

Um die St. Wendelskirche hat der Salzunger Bürger Fulda eine Mauer bauen lassen.

1599

Johann Ernst, Herzog zu Sachsen, bestätigt die 31 Artikel umfassenden Privilegien und Statuten der Pfännerschaft zu Salzungen. Alle späteren Bestätigungen durch den Landesherrn gründen sich auf diese. Sie enthält erstmals genaue Bestimmungen über die Salzgrafen und ihr Verhältnis zur Pfännergversammlung.

Im Stadtbrunnen wurden Leiterbäume, Ketten und Schöpfeimer abgeschafft und durch eine große Pumpe ersetzt.

Bürgerturm und Lindentor wurden erneuert und zum Bewohnen ausgebaut.

1609

Herzog Johann Ernst von Eisenach lässt eine von denen von Reckrodt gekaufte Kemenate auf dem Burghügel teilweise einlegen und ein Schloss erbauen. Als Ersatz für die aufgegebene Burgwohnung erhielten die von Reckrodt das Klostergut zu Allendorf.

1615

Hexenprozess wegen Schadenszauber und Hinrichtung von zwei Frauen auf dem Hexenrasen..

1617

Die renovierte und fast neu erbaute Husenkirche wird aufs Neue geweiht.

1618

Die Stadt Salzungen hat 524 Wohnhäuser mit 2160 Einwohnern.

1620

Amtsschösser, Bürgermeister und Rat der Stadt Salzungen bestätigen die vorgelegten Innungsstatuten der Böttcher- und Fassbinderzunft.

1623

Beginn der Erschließung einer dritten Solequelle, des Haadbrunnens.

1625

Die Abtei Fulda unternimmt den Versuch, aufgrund der Verkaufsurkunde von 1366 das Amt Salzungen mit kaiserlicher Hilfe zurück zu gewinnen. Die Verhandlungen verliefen sich in

den Wirren des 30jährigen Krieges.

Im Herbst zog der kaiserliche Feldherr Wallenstein mit 23 000 Mann durch das Amt Salzungen. Bei dieser Gelegenheit nahm er Quartier auf der Burg. Sein Stab übernachtete in der Stadt.

1629

Nach Abschluss des Lübecker Friedens kam auf der Durchreise von seinem Hauptquartier in Hersfeld zu einem Fürstentag in Schleusingen der kaiserliche General Tilly durch Salzungen. Auf Befehl des Landesherrn wird er im Gasthof "Zum Stern" zu Mittag fürstlich empfangen und bewirtet.

1631

Erste Einquartierung einer kaiserlichen Kompanie in der Stadt.

1634

Am 18. Oktober beginnt mit dem Erscheinen kaiserlicher Soldaten für die Stadt die Zeit der Kontributionen, Einquartierungen, Plünderungen und aller möglicher Gewalttaten. Die Stadt Salzungen muss die Bürgerschaft für geliehene 3000 Reichstaler übernehmen, die der kaiserliche General Isolani für einen Schutzbrief zu Gunsten des Fürstentums Eisenach im Vertrag zu Etterwinden forderte.

1635

In der Stadt und im Kirchspiel sterben an der Pest 1338 Menschen. Eine Viehseuche verursacht einen Verlust von 1400 Stück.

Seit Oktober 1634 musste die Bürgerschaft der Stadt 29 500 Gulden Kontributionen, 50203 Gulden Einquartierungskosten und 67233 Gulden Verluste durch wiederholte Plünderungen hinnehmen. Zusätzlich erlitten die anwesenden Fremden von Adel Einbußen in Höhe von 50000 Gulden. Dazu kamen noch Schäden in den Kirchen, Pfarr- und Schulhäusern. Nach Abschluss des Prager Friedens zogen die kaiserlichen Truppen ab.

Der Herzog stellt die ihm gehörige Propsteinappe unter einen eigenen Verwalter.

1638

Schwierigkeiten in der Holzbeschaffung veranlassen die Salzunger Pfänner zu einem Vertrag mit dem Herzog, nach dem alles im Salzwerk gesottene Salz nur an den Herzog verkauft werden muss.

Schaffung einer 3. Pfarrstelle (Diakon). Der 2. Pfarrer nennt sich Archidiakon.

1640

Am 10. Juni wird die Stadt Salzungen von Abteilungen der schwedischen Armee unter Baner überfallen, geplündert und in Brand gesteckt. Die Kirche und das Hospital St. Johannis, fast

die Hälfte der Stadt wurden eingeäschert, der Haadbrunnen verschüttet.

Stadt und Amt Salzungen haben wie in den Vorjahren ständig unter marodierenden Trupps aller Kriegsparteien zu leiden.

1643

Fertigstellung des Neubaus der Stadtkirche. Die Steine dazu wurden zum großen Teil aus dem Kloster Allendorf herbeigeschafft.

Herzog Albrecht von Eisenach bestätigt die Pfännerstatuten.

1645

Amt und Stadt Salzungen kommen zum Herzogtum Sachsen-Gotha unter Ernst dem Frommen, der am 22. April die Erbhuldigung des Rates der Gemeinde und der Amtsuntertanen entgegennahm.

Bei einem Scharmützel am 2. Juli zwischen bewaffneten Bürgern des Salzunger Ausschusses mit einer kaiserlichen Kompanie, die am Vortag das weidende Vieh vor Salzungen weggetrieben hatte, zwischen Fambach und Herrenbreitungen fielen 28 Bürger, 36 wurden verwundet.

1646

Herzog Ernst zu Sachsen-Gotha bestätigt "Statuta und Ordnungen" der Salzunger Pfännerschaft.

1647

Fertigstellung des Rathausturmes

1648

Die Stadt hat 352 Wohnhäuser mit 1553 Einwohnern.

Langenfeld war zu zwei Dritteln verwüstet. In Kloster Allendorf lebten von 115 Einwohnern (1618) nur noch 7, von 30 Feuerstellen waren 4 erhalten. Total verwüstet waren die Sorghöfe und Hohleborn.

1650

Am 8./9. September wird in Salzungen das allgemeine Lob-, Dank- und Friedensfest nach dem genauen von der Landesherrschaft angeordneten Programm abgehalten.

Die Saline besaß nach der Plünderung von 1640 nur noch 2 Brunnen, die zum Heben der Sole Wasserräder hatten, die von der Silge und der Armbach angetrieben wurden.

1652

Die „Ernestinische Amtsbeschreibung“ gibt Auskunft über die Baulichkeiten der Burg. Auf Befehl von Herzog Ernst wurde eine Rohrleitung von Langenfeld her verlegt und die Hauptquelle der Armbach gefasst. Dadurch konnten in der Stadt ein Springbrunnen auf der Burg und 5 weitere Brunnen in der Stadt betrieben werden. Eine Beeinträchtigung der Wildprechtrodaer

Mühlen war die Folge.

1653

Einführung der von Herzog Ernst befohlenen Feuerordnung.
Der Turm der Stadtkirche wurde gerichtet und am 27. September die Glocken hinaufgezogen.

1657

Herzog Ernst plante in Unterrohn an zwei Salzquellen ein neues Salzwerk mit zwei Kunsthäusern und beginnt mit dem Bau. Die Salzunger Pfänner verweisen auf ihr altes verbrieftes Recht, wonach ihnen seit 1321 die alleinige Nutzung neuer Salzbrunnen im Salzunger Amt zustand. Der Herzog gab sein Vorhaben auf.
Am 24.10.1657 wird der Adjunkt Balthasar Christian Bechmann erster Superintendent der Stadt.

1658

Schlichtung des Streites zwischen Stollberg und Sachsen über die einst zu Henneberg-Römhild gehörende Hälfte Salzungen durch einen Vergleich. Die Stollberger Grafen wurden mit 15000 meißnischen Gulden abgefunden.

1660

Erweiterung der Kirche. Beim Bau eines Hauses auf dem Stadtkirchhof wurden ein Loch mit menschlichen Knochen und 1670 Urnen mit Menschenasche gefunden.

1661

Die im 30jährigen Krieg zerstörten Sorghöfe werden wieder aufgebaut.

1662

Bau eines Brauhauses und der Mägdeleinschule. Neubau des Stadtkellers im Rathaus.

ab 1662

Regelmäßiger Postverkehr zwischen Kassel und Schmalkalden über Vacha-Salzungen.

1663

Herzog Ernst der Fromme bestätigt die Statuten der Stadt Salzungen, aufgezeichnet in
"Renovierten doch alles aus denen noch vorhandenen und theils fast unleserliche alte Originalien Schrifften extrahirtes und collivirtes und also in diese ordnung gebrachtes Raths- und Statt-Buch".
"Friedensteinischer Rezeß" regelt Zuständigkeiten und Beziehungen zwischen fürstlicher Regierung und der Stadt.

1664

In der Stadt sind Metzger, Tuchmacher, Bäcker, Schmiede, Schneider, Schuster, Böttcher, Zimmerleute, Wagner, Schreiner,

Brauer, Korbmacher und Barchentweber tätig.

1667

Herzog Ernst unternimmt nochmals den Versuch, die Werra ab Wasungen der Schifffahrt nutzbar zu machen. 1658 war ein Versuch bereits gescheitert.

1668

Ausbesserung der Stadtmauer auf Befehl des Herzogs. Eine Liste von mehr als 40 wüsten, nicht besetzten Plätzen und Hofstätten in Salzungen, auf denen Frontage und Erbzinsen haften, weist noch auf die Folgen des 30jährigen Krieges hin.

1669

Durch eine neue Stadtmauer vom Lindentor her um die Silge und den Nappenplatz herum wird das Salzwerk in die Stadtbefestigung mit einbezogen. Die Kunsthäuser auf dem Koth bleiben außerhalb.

1673

Auf der Burg wurde das steinerne Kornhaus gebaut.

1674

Cyriakus Apffell gibt seine "Haligraphia oder Einfältige und kurtze Beschreibung des herrlichen Salzwerks in Salzungen, wobei zu finden, was Denkwürdiges sich dabei zugetragen und begeben; item kurzer Anhang der Tugend und Wirkungen des Salzes, aus glaubwürdigen Autoribus hierher zusammengetragen" heraus.

In der Saline Salzungen sind 23 Gradierhäuser in Betrieb.

1675

Herzog Ernst der Fromme stirbt. Seine Länder, zu denen das Amt Salzungen gehört, werden von seinen 7 Söhnen unter gleicher Teilnahme durch den jeweils ältesten regiert.

1676

Johann Christian Schwarz, theol. cult. et scholae patriae collega, verfasst sein "Fragmenta memorabilium civitatis Salzungen". Das Manuskript benutzte HEIM 1767 bei der Abfassung seiner "Hennebergischen Chronika".

1678

Friedrich, Herzog zu Sachsen-Gotha, bestätigt "Privilegia, Gesetz, Ordnung und Statuta der Pfännerey zu Salzungen". Nach Artikel 8 war das Amt Krayenberg gezwungen, Salzunger Salz zu kaufen und ohne Erlaubnis der Pfänner keine Saline zu bauen.

1679

Das Rathaus wurde bis auf die Brautstube abgebrochen und neu erbaut.

1680

Herzog Bernhard, der drittgeborene Sohn Ernst des Frommen, nimmt von dem ihm im Ergebnis der Landesteilung unter den 7 Söhnen zugefallenen Landesteilen Besitz. Dazu gehörten Stadt und Amt Salzungen nebst dem Klosteramt Allendorf, seit 21. Juni 1681 Herzogtum Sachsen-Meiningen, dem die Stadt bis 1920 angehörte.

1682

St. Wendelskirche wird zur Friedhofskapelle für Wildprechtroda, Übelroda, Dorf und Kloster Allendorf.

1683

Einweihung der im Auftrag von Moritz und Wilhelm Christoph von Buttlar erbauten Kirche in Wildprechtroda.

1684

Herzog Bernhard von Sachsen-Meiningen bestätigt die Salzunger Statuten von 1663.

1690

Fertigstellung eines Neubaus des Neuentors mit Schiefer gedecktem Turm. Das aus diesem Anlass im Turmkopf eingebrachte Schriftstück mit zeitgeschichtlichen Informationen wurde 1823 gefunden.

um 1700

Umbau und Erweiterung der dem heiligen Marcus geweihten Kirche in Langenfeld.

1701

Herzog Bernhard von Sachsen-Meiningen bestätigt die "verbesserten Salzunger Statuten", die die Freiheiten des Stadtrates gegenüber den Statuten von 1555 erheblich einschränken.

1704

Christian Juncker stellt in seiner "Ehre der gefürsteten Grafschaft Henneberg" in einer für diese Zeit beispielhaften Weise den historischen landeskundlichen Stoff, Stadt und Amt Salzungen betreffend, dar. Das Werk enthält die älteste bildliche Darstellung der Stadt.

1705

6 Einwohnern von Langenfeld wird mit Zustimmung des Salzunger Amtmannes der im 30jährigen Krieg zerstörte Hof "Hohloborn" zum Wiederaufbau übertragen.

1706

Am 15. April in der Nacht um 1.00 Uhr bricht, veranlasst durch die Unvorsichtigkeit eines Jungen, in einem Pferdestall des Gasthofes "Zur Krone" Feuer aus. Innerhalb von 12 Stunden wurden 60 Wohnhäuser ohne Nebengebäude, Stallungen und Scheunen der Stadt in Asche gelegt.

1711

Verlegung des Hospitals St. Johannes vom Steinweg, wohin es nach dem Brand von 1640 verlegt worden war, zurück in die Johannisgasse.

1714

Der Fuldaer Abt Konstantin von Buttler fordert das Amt Salzungen zurück.

1716

Der im 30jährigen Krieg verschüttete Haadbrunnen wird durch den Salzgrafen Theodosius Immanuel Volkhart wieder gefunden.

1717

Die Saline hat folgende Einrichtungen:

- den Stadtbrunnen und 12 Siedehäuser (Nappen) auf dem Nappenplatz
- den Niederborn
- vor dem Nappentor 12 Spritzhäuser
- sowie den Haadbrunnen ("Gabe Gottes") an der "alten Werra".

1718

Ausmessung der Stadt und Flur Salzungen für eine allgemeine Steuernachprüfung. Die Stadt Salzungen hatte 469 Häuser und Häuschen sowie 92 unbewohnte Plätze.

1723

Die Abtei Fulda stellt mit Unterstützung des Reichshofrates erneut den Antrag auf Rückkauf des Amtes Salzungen unter Berufung auf das in der Urkunde von 1366 festgeschriebene Wiederkaufsrecht. Dazu erschien 1726 eine Gegenschrift von sächsischer Seite.

Von Salzungen bestehen Verkehrsverbindungen durch einen "fahrenden Post-Cours" nach Kassel, Nürnberg, Coburg, Meiningen, Hersfeld, Münster sowie einmal wöchentlich Hamburg und Amsterdam.

1730

Am 6. September wird der spätere Doktor Johann Christian Sulzberger als Sohn des Kammerkonsulenten und Hofadvokaten Johann Andreas Sulzberger in Salzungen geboren.

1735

Abt Konstantin von Fulda erklärt sich beim Reichshofrat

bereit, die Pfandsumme für Stadt und Amt Salzungen zu erlegen. Der dazu vorgelegte Kaufbrief von 1366 wurde von den Herzögen von Sachsen nicht anerkannt.

1736

Herzog Friedrich Wilhelm von Sachsen-Meiningen schließt mit dem berühmten Salinisten Freiherr Joachim Friedrich von Beust (1697 - 1771) einen Vertrag zu einer Reform der Salzunger Saline. Anlass war der Preisverfall des Salzunger Salzes durch das eine weitaus bessere Qualität aufweisende Salz der Saline Wilhelmglücksbrunn bei Creuzburg. Die vorgesehene Reform betraf das bestehende Salzwerk nicht. Der Pfännerschaft waren die vorgesehene Neuerungen nur dann gestattet, wenn sie mit Beust einen ähnlichen Vertrag schloss.

1738

Zum wiederholten Male versucht die Pfännerschaft erfolglos, die Realisierung des Vertrages von 1736 unter Hinweis auf ihr Privileg zu verhindern.

1740

Im November beginnt das von Beust auf den Haadwiesen erbaute "Neue Werk" mit dem Sieden. Rohstoffgrundlage bildet ein auf dem Haad erbohrter vierter Brunnen. Für das Werk wurden zwei Gradierhäuser mit Schwarzdornwänden erbaut. Das Ergebnis war weißes, grobkörniges und trockenes Salz.

1751

Am 28. August wird in Salzungen als Sohn des Handschuhmachers Jakob Friedrich Walch Ernst Julius Walch geboren (gestorben 15.03.1825 in Salzungen). Er verfasste eine Beschreibung des Meiningschen Landes sowie des Salzwerkes zu Salzungen und richtete die Kirchenbücher der Stadt Salzungen ein.

1755

Mittags am 1. November wurde eine außergewöhnliche Bewegung des Sees festgestellt. Der Wasserspiegel sank mehrmals mit kreiselnder Bewegung und schoss beim Aufsteigen über die Ufer. Alle Augenzeugen des Phänomens wurden noch am gleichen Tage auf das Rathaus zitiert und ihre Aussagen protokolliert. Ein Bericht an die herzogliche Regierung nach Meiningen erfolgte am 17.11.1755.

1756

In der Stadt Salzungen sind am 18. Februar nach 8.00 Uhr früh Erschütterungen und Bewegungen am Kirchturm und Häusern zu verspüren. Der See blieb ruhig. Bürgermeister und Rat berichten darüber an die herzogliche Regierung. Das Epizentrum dieses Erdbebens lag am Nordabfall der Eifel.

1757

Einheiten der Reichsarmee werden nach der Schlacht bei Roßbach (5.11.1757) in Salzungen einquartiert.

1759/60

Salzungen und Umgebung werden durch beide Kriegsparteien des 7jährigen Krieges in Mitleidenschaft gezogen.

1761

Das Projekt der Schiffbarmachung der Werra von Wernshausen bis Creuzburg wird vom französischen Oberkommando und der Kurhessischen Regierung erwogen. Der Herzog von Sachsen-Meiningen verwahrt sich energisch dagegen.

1764

Die Pfännerschaft stimmt der Reorganisation ihrer Saline durch Beust zu. In den Gradierwerken wurden die Strohwände durch Schwarzdorn ersetzt. Die Siedehäuser bei gleichzeitiger Reduzierung auf 6 Nappen verbessert und die Zahl der Gradierhäuser auf 17 gebracht.

1767

Magister Johann Ludwig Heim, Pfarrer zu Solz und Mehmels, stellt seine "Hennebergische Chronika" fertig. Die Chronik enthält neben einer Beschreibung des Salzwerkes, Angaben zur Geschichte Salzungen, des Klosters Allendorf und der Frankensteiner Dynasten.

Ein Erdbeben im Hessischen Bergland, Raum Rotenburg, wird in der Stadt Salzungen, Langenfeld und im Amt Altenstein in der Nacht deutlich wahrgenommen. Berichte der Amtmänner gingen an die Regierung.

1768

Auf Veranlassung des Freiherrn von Beust und Kosten der Pfännererei wurde ein Abfluss der Grube in den Burgsee geschaffen, um den Abfluss des Sees, die Silge, zum Antrieb des neu angelegten größeren Kunstrades vor dem Nappentor zu stärken.

1770/71

Teuerung infolge Missernten.

1771

Nach dem Tod von Joachim Friedrich von Beust und die darauf folgende Übernahme der Verwaltung des neuen Werkes durch den Herzog von Sachsen-Meiningen entsteht wegen der Ansprüche der Pfännerschaft hinsichtlich der Mitaufsicht in beiden Werken ein Prozess, der bis vor das Reichskammergericht führt.

Volkszählung im Herzogtum Meiningen. Das Amt Salzungen hatte 4596 Einwohner.

1773

Ernennung von Johann Christian Sulzberger zum herzoglichen Stadt- und Landphysikus in Salzingen.

1779

Am 15. Juni wird Johann Kaspar Bein in Salzingen geboren, der später als Arzt viel zur Entwicklung des Solbades beigetragen hat.

1784

Vergleich zwischen Herzog und Pfännerschaft zu den seit 1774 strittigen Salinenrechten.

1786

Am 5. November gegen 15.00 Uhr brach im Wohnhaus des Salzkassierers Mäurer am Markt ein Feuer aus, das infolge eines sehr starken Ostwindes schnell um sich griff. Besonders war davon die wohlhabende Oberstadt betroffen. In Asche gelegt wurden 260 Hauptgebäude, darunter die Schnepfenburg mit gefüllten Kornböden, das herrschaftliche Vorwerk, Amtshaus, Amtsvogtei, Stadtkirche, Schule, alle geistlichen und Lehrerwohnungen, Rathaus, Wohnungen von 10 Ratsherren, 3 Gasthöfe, eine Apotheke, das Posthaus und 150 Scheunen voller Frucht sowie alle Stallungen mit Vieh. Alle Versuche, das Feuer zu löschen, scheiterten. Für den Wiederaufbau gewann man das Baumaterial durch weitgehenden Abbruch der Stadtmauer und ihrer Türme sowie aus den Ruinen des Klosters Allendorf und der Burg Frankenstein.

1788

Fertigstellung der Knabenschule

1790

Wiederherstellung des Rathauses

1791

Guss einer neuen Glocke für die Stadtkirche aus den Bronzeresten der beim Stadtbrand von 1786 zerschmolzenen Glocken.

Einweihung der von 1789 bis 1791 neu erbauten Stadtkirche am 3. Adventssonntag.

1792

In der wieder aufgebauten Burg ziehen herzogliche Beamte ein.

1796

Die Wohnungen der Geistlichen sind fertig gestellt. Das Baumaterial wurde aus dem Abbruch des Bürgerturms gewonnen.

1797

Ernst Julius Walch, Superintendent in Salzungen, veröffentlicht seine ausführliche Abhandlung über das Salzunger Salzwerk, das im Sinne des Akademiegedankens des 18. Jahrhunderts einen umfassenden Einblick in die wechselvollen Betriebsverhältnisse und die Entwicklung gibt.

1799

Beim Hausbau in seinem Garten vor dem Nappentor entdeckt der Glasermeister Johannes Berth eine Solequelle. Es wurde ein Brunnen angelegt, der 1801 durch eine unterirdische Röhrenleitung mit dem Niederborn verbunden wurde.

1801

Mit bestem Erfolg benutzt seit diesem Jahr ein General von Seebach aus Weimar aus eigenem Antrieb die Salzunger Sole zum Baden.

1802

Bau von 5 neuen Siedehäusern, Abbruch der vorhandenen. Nur die Spittalnappe bleibt im alten Zustand erhalten.

1803

Das Bistum Fulda unternimmt einen neuen Versuch zum Wiedergewinn von Salzungen.

Am 6. Oktober stirbt in Salzungen Dr. Johann Christian Sulzberger. In seinem Testament bestimmte er, dass nach seinem Ableben aus dem künftigen Ertrag seiner Flußtinktur ("Sulzberger Tropfen") sowie seiner Salzwerksanteile eine Stiftung gegründet wird, durch die arme Kranke unterstützt werden können.

1806

Das Herzogtum Sachsen-Meiningen wird Mitglied des Rheinbundes. Damit verbunden ist die Verpflichtung zur Gestellung von 300 Soldaten zum 4. Rheinbund-Infanterie-Regiment "Herzöge von Sachsen". Bis 1813 wurden 86 Salzunger Soldaten, davon kehrten 41 nicht zurück. Salzunger kämpften auf der Seite Napoleons bei Kolberg, in Tirol, Spanien, Rußland, Danzig, Magdeburg und im Gefecht bei Hagelberg.

1807

Am 28. Januar wird als Sohn des Arztes Dr. med. Gotthilf Theodor Wucke der Salzunger Maler, Sagensammler und Mundartdichter Christian Ludwig Wucke geboren. Gründung der Firma Eichhorn mit Spirituosenherstellung am Entleich.

1808

Der Stadtgraben zwischen Burgsee und Neuentor wird den anwohnenden Hausbesitzern teils käuflich, teils gegen einen

jährlichen Erbzins zu Gartenanlagen überlassen.

1810

Die von Buttlar verkaufen den Haunschen Hof und das am See liegende neu hergestellte Brauhaus.

1813

Durchmarsch von Einheiten der gegen Napoleon I. Verbündeten durch Salzingen (28. - 30.10.). Schon während des Rückzuges französischer Einheiten war das Spital und die Kirche St. Wendel als Lazarett eingerichtet worden. Im Zusammenhang damit traten Nervenfieber und Typhus auf, deren Folgen bis Mai 1814 das Stadtleben in Mitleidenschaft zogen.

1814

Seit diesem Jahr verschreibt Dr. Bein aufgrund von Heilerfolgen regelmäßig Solbäder.

1817

Erstmals 2 fremde Kurgäste
Nach einer Missernte Teuerung

1821

Der Erfurter Chemiker Prof. Trommsdorf analysiert den Salzunger Salzbrunnen.
Beschluss der Pfännerschaft, eine öffentliche Badeanstalt zu errichten.

1822

Eröffnung des ersten Salzunger Badehauses in der ehemaligen Wohnung eines Salinenbeamten.

1823

77 Kurgäste in Salzingen, an die 1020 Bäder abgegeben wurden.

1824

Der Salzkunst-Zimmermeister Johann Georg Mäurer beschreibt Geschichte und Bestand des neuen und alten Salzwerkes, macht Angaben zum Personalbestand der Saline, Ertrag des Salzwerkes sowie zur Geschichte Salzingens.

1825

Erfolglose Versuche der Pfännerschaft, durch Bohrungen konzentrierte Sole zu gewinnen.

1826

In den Jahren 1826 - 1828 weilte der später als Schriftsteller, Dichter, Sagenforscher und Märchenerzähler berühmt gewordene Ludwig Bechstein als Provisor einer Apotheke in Salzingen.

1827

Eine Aktiengesellschaft Salzunger Bürger errichtet am Seeberg ein Bürgerklubhaus. Die "Seebergsgesellschaft" lässt neben der Einrichtung und Bepflanzung der Anlagen des Seeberges 1833 einen Felsenkeller anlegen.

1829

Die bisherigen selbständigen Ämter Frauenbreitungen, Altenstein mit Liebenstein werden mit dem Amt Salzungen vereinigt.

1832

Volkszählung in der Stadt Salzungen: 2787 Einwohner

1833

Errichtung einer Zuckerfabrik am Burgsee
Einführung einer Salzregie, mit der jeder Saline Absatzgebiete zugewiesen wurden. Für die Salzunger Saline waren das das Herzogtum Meiningen, Großherzogtum Weimar, Königreich Bayern und das preußische Amt Schleusingen.

1835

Aufhebung der Pflicht, als Pfänner das Bürgerrecht der Stadt Salzungen zu besitzen und innerhalb der Ringmauer zu wohnen.

1836

Gründung einer Bürger-Schützengesellschaft in Salzungen.
Ein Sparkassenverein bildet sich in der Stadt.

1837

Bau eines neuen Badehauses

1839

"Provisorisches Stadtverfassungsregulativ für Salzungen".
Weitgehende Aufsicht über städtische Angelegenheiten durch landesherrliche Beamte.

1840

Die Zuckerfabrik am Burgsee stellt wegen Unrentabilität den Betrieb ein.

Preußische Ingenieure beginnen mit der Projektierung einer Eisenbahnlinie zwischen Meiningen und Eisenach.

Beginn von Bohrungen nach konzentrierter Sole für die Saline.
Mit der ersten Bohrung wird bei einer Teufe von 153 m eine unmittelbar versiedbare Sole angetroffen.

1842

Als erste Zeitung in Salzungen erscheint das "Salzunger Wochenblatt".

Beschluss zur Vereinigung beider Werke der Saline zu einem zentralisierten Unternehmen.

Mit dem Ableben von Frau Sophie Sulzberger geht die

Sulzbergersche Stiftung in öffentliche Verwaltung.

1844

Das in Kraft gesetzte Forststrafgesetzbuch des Herzogtums Sachsen-Meiningen sieht auch für geringfügige Forstvergehen zum großen Verdruss der armen Bevölkerung empfindliche Strafen vor.

1845

Teuerung und Hungersnot als Folge der Missernte des vorigen Jahres.

1846

In der Salzunger Schule wird mit Knaben die erste Turnstunde abgehalten.

Vertrag zur Vereinigung des alten und neuen Werkes der Saline tritt in Kraft. bis zur Auflösung 1872 wurde ein neues Siegel geführt, das einen gefüllten Salzkorb auf einem Trockenkasten zeigt.

1847

97 Personen aus Salzungen treten die Reise nach Bremen an, um am 15. Juli 1847 nach Nordamerika auszuwandern. Die Unkosten von über 15 000 Gulden übernahm die Stadt.

Zwischen 1840 und 1871 wanderten 434 Personen aus Salzungen aus.

1848

Am 12. März abends gegen 21.30 Uhr Ausbruch von Unruhen in der Stadt. Eine erregte Volksmenge versammelte sich auf dem Markt. Langgenährter Ingrimme richtet sich gegen wohlhabende Bürger und die herzoglichen Beamten. Plünderungen und Misshandlungen erfolgten. Fensterscheiben wurden eingeworfen. Aus dem Domänenspeicher auf der Burg kam es zur Entnahme von Lebensmitteln.

Dem am 13. März eintreffenden Flügeladjudanten des Herzogs von Meiningen wurde eine Bittschrift mit 12 Forderungen übergeben, die eine Versammlung auf dem Markt beschloss. Später einrückendes Meiningisches Militär nimmt umfangreiche Verhaftungen und Verhöre vor.

25 Salzunger wurden wegen "Plünderung und Raub bürgerlichen Eigentums" angeklagt und waren bis zur Amnestie am 29.05.1849 inhaftiert. Die Kosten der Militärexekution hatte die Stadt Salzungen zu tragen.

In der Stadt hatte sich eine Bürgerwehr aus "ehrenhaften" Bürgern gebildet.

Die Fahne für die Bürgerwehr, die am 21. Juni feierlich geweiht wurde, war eine schwarz-rot-goldene Fahne, auf die der doppelköpfige Reichsadler und das herzogliche Wappen gestickt waren.

1850

In Salzungen wird eine ständige Thurn-und-Taxis'sche Postverwaltung und Posthalterei mit Fuhrposten eingerichtet.

1851

Einweihung des ersten Salzunger Kurhauses am 18. August. Der sich gebildete Solbadverein Salzungen hatte die ungenutzt stehende ehemalige Zuckerfabrik erworben, erweitert und als Kurhaus gestaltet.

Übergabe des „ Sulzberger“ Krankenhauses.

1852

Das Brauhaus am See wird als städtisches Eigentum mit hohen Kosten neu erstellt.

Nach einer Volkszählung hat die Stadt Salzungen 3181 Einwohner.

1853

In seiner "Landeskunde des Herzogtums Meiningen" schreibt BRÜCKNER u.a. zur wirtschaftlichen Lage der Stadt wie folgt: "...Die Stadt steht zwischen einer Gewerbe- und Ackerbaustadt mitten inne, indem Salzgewinnung und Oekonomie ihre beiden Hauptnahrungsmittel bilden, beiden aber Handel und alle übrigen Industriezweige untergeordnet und diese von keinem großen Umfang und Leben sind..."

1854

Eröffnung eines Sommerwirtschaftslokals am "Rübsamsberg" mit Harmonie-Musik durch den Salzunger Schneidermeister Lux. Das Lokal erhielt im Volksmund bald den Namen "Luxenburg".

1855

Gründung einer Werrabahn-Gesellschaft in Meiningen und Erteilung der Baukonzession für die Strecke.

Dr. Philipp Wagner (1829 - 1906) nimmt seine Tätigkeit in Salzungen auf, der sich grosse Verdienst um die Hebung des Solbades erwarb.

1857

Am 5. Juli wird Friedrich Eckardt, Begründer der sozialdemokratischen Bewegung in der Stadt, in Salzungen geboren (gestorben 19.08.1913).

1858

Gründung eines Verschönerungsvereines in Salzungen.

Neubelebung der Salzunger Bürgerschützengesellschaft

Festliche Einweihung der Werra-Eisenbahn auf der Strecke Eisenach-Coburg am 1. November.

1859

Erstes Schützenfest der Salzunger Bürgerschützengesellschaft auf dem Haad.

1860

Mit einem am 12. Dezember veranstalteten Konzert des Salzunger Kirchenchors unter Leitung seines Kantors Bernhard Müller in der Stadtkirche zu Meiningen, das das Interesse des damaligen Erbprinzen Georg fand und der den Chor später förderte, beginnt die Blütezeit des Salzunger Kirchenchors. Programm und Vortragsweise bedeuteten für die damalige Zeit einen großen Fortschritt auf dem Gebiet des Kirchengesangs sowie eine beachtliche Höhe laienkünstlerischen Schaffens.

1861

Gründung eines "Spar- und Vorschuß-Vereins" nach Schulze-Delitzsch's System.

Gründung eines Turnvereins am 1. August, nachdem ein 1848 unternommener Versuch misslang.

1862

Beginn der Freilegung des Nappenplatzes durch Abbruch der alten Salinengebäude nach der Verlagerung der Saline an den Bahnkörper, die 1873 beendet ist.

1864

Auf ergangene Aufforderung des Oberbürgermeisters bildet der Turnverein eine uniformierte Feuerwehr, die bis zum August 1897 besteht.

1866

Einrichtung der Maschinenfabrik und Eisengießerei von Frambach & Co. als ersten größeren Industriebetrieb in der Bahnhofstraße.

Durch Salzungen ziehen ab 27. Juni Einheiten der preußischen Mainarmee. Gefechtsberührungen mit bayrischen Einheiten bei Ettmarshausen, Roßdorf und Zella sind deutlich in Salzungen zu hören. Verwundete aus diesen Gefechten am 2. und 4.7. werden im Krankenhaus und in Schulen eingelagert.

1867

Gewerbefreiheit im Herzogtum Sachsen-Meiningen.

1868

Eine weitere Bohrung auf Sole wird erfolgreich niedergebracht. Mit der Einführung der Gewerbefreiheit im Herzogtum Sachsen-Meiningen wurden die Pfännerstatuten gegenstandslos. Die Saline musste sich dem Konkurrenzkampf stellen.

Einführung einer neuen Kreisordnung im Herzogtum anstelle der Verwaltungsämter. Salzungen gehört zum Kreis Meiningen.

Im Herzogtum Sachsen-Meiningen wird die volle Vereins- und Versammlungsfreiheit durch das Staatsministerium genehmigt.

Gründung eines Arbeiterlesevereins durch die Salzunger Zigarrenmacher. Ein Ortsverein des Fachverbandes der Tabakarbeiter "Produktiv-Assoziation der Tabakarbeiter"

entsteht in Salzungen.

Inbetriebnahme der Vereinsbrauerei am See. Das 1852 erbaute Brauhaus war durch die Stadtgemeinde 1863 an 3 in Salzungen bestehende Braugenossenschaften verkauft worden, die die Anlagen völlig neu erbauten.

1869

Arbeitsniederlegung von Zigarrenmachern bei der Firma Voigt, einer der ältesten und größten Zigarrenfabrik Salzungen.

1870

"Salzunger Badeblatt" erscheint als Kurliste.

"Bergschlößchen" mit Kegelbahn erbaut.

Gründung der Tropfenfabrik von Hermann Hoffmann am Entleich
Mit Ausbruch des deutsch-französischen Krieges müssen 19 Salzunger einrücken und nehmen am Krieg teil. Es sind 4 Tote zu beklagen.

1872

Metallwarenfabrik Jung und Dittmar siedelt aus Stöcken bei Solingen nach Salzungen über.

Gründung der Firma Friedrich Erbe als Gießerei- und Armaturenfabrik.

Verkauf der Saline nebst Kurhaus an die "Aktiengesellschaft Saline und Solbad Salzungen". Ende der pfännerschaftlichen Saline.

1873

Inbetriebnahme der Klosterbrauerei

1874

Der "Neue Teich" (Ratsteich) nordöstlich der Stadt, in der am Lindentor gelegenen Vorstadt wird trockengelegt und in Gärten verwandelt.

1875

1100-Jahr-Feier anlässlich der Wiederkehr der ersten urkundlichen Erwähnung Salzungen.

1877

Gründung der Ortsgruppe der SPD in Salzungen

1878

Bildung des Amtsgerichtsbezirkes Salzungen.

Beginn der Pflasterung der städtischen Straßen und Anlage von Bürgersteigen.

1879

Einweihung der Feldbahn, die Salzungen mit Dermbach und Vacha verbindet. Die Posthalterei in Salzungen hört auf zu bestehen.

1880

Seit 1880 erweitern sich die städtischen Parkanlagen auf dem "Kastenacker" und erreichen um 1900 die heutige Ausdehnung des Rathenau-Parks.

1883

Am 1. Mai stirbt Christian Ludwig Wucke, Maler, Sagensammler und Mundartdichter in Salzungen.

1884

Absatz der Saline zeigt infolge Konkurrenz einen erheblichen Rückgang.

1886

Anstelle der "Löwen-Bäckerei" wird am Markt die "Mohren-Apotheke" errichtet.

Einweihung der neuen Bürgerschule - heute 1. Stadtschule.

Die "Höhere Privatilehranstalt" von Prof. Heinrich Wehner nimmt in der "Schenke" am Steinweg ihre Tätigkeit auf.

1887

Fertigstellung einer Hochdruckwasserleitung für die Stadt

1888

Die Petroleumbeleuchtung in der Firma Jung und Dittmar wird auf Gasbeleuchtung umgestellt. Dazu war ein Gaswerk gebaut worden.

1889

Als zweite Salzunger Zeitung erscheint der "Salzunger Anzeiger".

1890

Salzunger Sozialdemokratie nimmt unter dem Namen "Volksverein" wieder offiziell ihre Tätigkeit auf.

1891

Einweihung der künstlichen Ruine auf dem Frankenstein.

1892

Beginn der Arbeiten für eine Kanalisation der Stadt, die bis 1901 andauern.

1893

Eröffnung des Armenhauses neben der St. Wendel Kirche als Stiftung des Salzungers Friedrich Otto Tobias Voigt.

1894

Niederbringung von Tiefbohrungen auf Kalisalz nördlich von Wildprechtroda und Hohleborn. Bis 1902 sind im Raum Salzungen mehr als 7 Bohrungen niedergebracht worden, denen keine

weiteren bergtechnischen Aktivitäten folgten.

Am 23. September nimmt das der Firma Jung und Dittmar gehörende Elektrizitätswerk in der ehemaligen Klostermühle zu Kloster Allendorf die Stromversorgung der Stadt Salzungen auf.

1897

Eröffnung der Kinderheilstätte "Charlottenhall".

1898

Das Postamt Salzungen bezieht das Haus gegenüber dem Bahnhof.
Erster großer Maifestumzug der Salzunger Arbeiterschaft.

1900

In den ersten Jahren nach 1900 wird auf der Steinernen Mauer und an der Maultrommel eifrig gebaut. Die Müller-, Voigt-, Wagner-, Wucke- und Sophienstraße entstehen.

1901

Seitens des Kurbades erfolgt durch Ankauf von Häusern eine Erweiterung der Unterkunftsmöglichkeiten der Kurgäste. Das ganze Gelände um das Kurhaus wird nach den Bedürfnissen des Kurbades gestaltet.

Anbau des westlichen Gradierhausflügels und Errichtung des Mittelbaues.

Aufforstung des Mühlberges.

1902

Die Stadt Salzungen hat 5000 Einwohner.

Die Schulstraße, die heutige Pestalozzistraße, entsteht. Dazu wird der sogenannte "Durchgang" am Entleich zur Bürgerschule mit samt seinen romantischen Pförtchen in der alten Stadtmauer abgerissen.

Neubau der Klosterbrücke

1904

Einweihung des Kriegerdenkmals in den städtischen Anlagen.

1905

Einweihung des Kursaaes und Theaters am Kurhaus.

Auflösung der Aktiengesellschaft "Seeberg".

1906

Erster normalspuriger Zug zwischen Salzungen und Vacha verkehrt am 1. Dezember. Der Bahnhof wird hinsichtlich Bahnsteige und Unterführung erweitert.

1909

Werra-Hochwasser am 4./5. Februar bis in die Silge und die Bahnhofstraße.

Einweihung der Friedhofskapelle auf dem Husenfriedhof.

1911

Einweihung des Wucke-Denkmal am Burgsee

1913

Der Grundhof wird als Waldrestaurant eröffnet, nachdem das Kurbad ihn 1912 angekauft hatte und vollkommen umbauen ließ.

1914

Eröffnung des ersten Kindergartens der Stadt an der "großen Stedte".

Der 1. Weltkrieg führt zu einer ständig zunehmenden Verschlechterung der Ernährungs- und Versorgungslage in der Stadt. Einsatz weiblicher Arbeitskräfte. 3 Glocken der Stadtkirche werden eingeschmolzen.

1917

Landung des Zeppelins "L 55" bei Unterrohn nach Überfliegen der Stadt Salzingen am 2. Oktober.

1918

Salzingen hat im 1. Weltkrieg 222 Tote zu beklagen.
Bildung eines Arbeiter- und Soldatenrates am 18. November.

1919

Im März und April ist der Post- und Bahnverkehr infolge Streik fast völlig lahm gelegt.

Errichtung eines Lichtspieltheaters im Burgseehotel.

Wie überall in Deutschland ist die Stadtverwaltung Salzingens genötigt, die Arbeitslosen mit so genannten Notstandsarbeiten zu beschäftigen.

1920

Am 14. März ruht in Salzingen die gesamte Arbeit im Rahmen einer Aktion gegen den "Kapp-Putsch" für eine volle Woche.

Gründung des Salzunger Zweigvereins des Rhönklubs am 2. Juli.

Im Oktober wird im alten Mälzereikeller an der Seepforte ein Kellerrestaurant eingerichtet.

1921

Der "Seeberg" hört auf, öffentliche Gaststätte zu sein.

Einweihung eines Aussichtsturmes auf dem Pleß.

Am 22. Oktober erscheint erstmals die "Heimatwarte" als Beilage zum "Salzunger Tageblatt".

1922

Im Februar erneute Lähmung des Zugverkehrs durch Streik.

Auf dem Kalkofen werden die ersten Häuser des Stadtviertels fertig gestellt. Die erste Straße dieses Stadtviertels wird nach Baurat Francke benannt, der sich um die Entstehung desselben besonders verdient machte.

Ausgabe von Notgeld der Stadt Salzingen.

1923

Dem Antrag der Stadt, die Bezeichnung Bad Salzungen zu führen, wird am 31. Mai durch das zuständige Ministerium stattgegeben. Eine Berufsschule mit eigenem hauptamtlichem Lehrkörper beginnt mit dem Unterricht.

Am 11. Juni Gründung der "Frankensteingemeinde".

Einweihung der katholischen Andreaskirche.

In der Bahnhofstraße beginnt der Bau der Ladenreihe gegenüber dem Badehaus. Der Bahnübergang an der Wolfshecke wird beseitigt und die Straßenüberführung über die Bahnlinie nach Kloster Allendorf geschaffen.

Zum Jahresende wird in Salzungen der Ausnahmezustand ausgerufen. Ein Kommando der Landespolizei verbleibt bis Februar 1924 in der Stadt.

1924

Enorme Vermögensverluste und Verschuldung in der Stadt als Folge der Inflation. Bad Salzungen hat bereits 220 Arbeitslose, die in den folgenden Jahren noch zunehmen.

Im Hotel "Waeltz" wird die erste Radioempfangsstation für die Hotelgäste eingerichtet.

Beginn einer regen Bautätigkeit in Salzungen. Die Stadt dehnt sich weiter aus. Der Gemeinderat genehmigt umfangreiche Bebauungspläne.

Auf der Werrabahn verkehren erstmals D-Züge.

Unter den Linden eröffnet nach einem Umbau das Textilhaus "Drei Linden" von Hellbach im Oktober.

1925

Nach anderthalbjährigem Hin und Her werden Dorf und Kloster Allendorf sowie Wildprechtroda wieder ausgemeindet.

Beschluß des Gemeinderates, zukünftig in Salzungen keine Jahrmärkte mehr zu halten.

1926

Feierliche Einweihung des Kindergartens der Sulzberger Stiftung am 31. August.

Schließung der Burgsee-Lichtspiele. Am Niederborn wird das ehemalige Zentrallichtspielhaus als "Astoria-Lichtspiele" weitergeführt.

Werrahochwasser mitten in der Schützenfestwoche, der damit ein schnelles Ende bereitet wird.

Die Beschäftigung der Erwerbslosen steht weiterhin ständig auf der Tagesordnung.

1927

Im Laufe des Jahres unterhalb der Zehnt mehrere Häuser gebaut. Anlage der Freitreppe von der Hotelterrasse Wältz zum Bahnhof. Einrichtung einer Kraftpostverbindung Salzungen - Stadtlengsfeld - Dermbach.

Ostern legen in Bad Salzungen erstmals Schüler ihr Abitur ab. Unterrichtsbeginn in der ehemaligen Jung'schen von der Stadt

gekauften Villa für die Oberrealschule am 15. Oktober.

1928

Die wachsende Ausdehnung der Stadt zwingt die bisher praktizierte fortlaufende Nummerierung der Häuser einzustellen. Es werden jetzt die Häuser innerhalb der Straßenzüge gezählt.

1929

Bad Salzungen hat ab 8. Januar Gasversorgung.

Die Stadt zählt 6250 Einwohner.

Zur Sicherung der Wasserversorgung der sich erweiternden Stadt werden in der Unzbach mit Erfolg Bohrungen getätigt.

1930

62. Thüringer Feuerwehrtag in Bad Salzungen. Aus diesem Anlass sind Mauern und Stadttore Alt-Salzungen nachgebildet aufgestellt.

Umzug und öffentliche Kundgebung der NSDAP auf dem Markt. Die Gegendemonstration der KPD führt zu einem tätlichen Zusammenstoß in der Johannisstraße mit gerichtlichem Nachspiel.

Im Dezember 1930 und Januar 1931 erneute Demonstrationen in der Stadt und Einsatz der Landespolizei.

1931

Einweihung des Friedrich-Ebert-Hofes am 5. Juli.

1932

Einrichtung eines Selbstanschlußamtes für den Fernsprechverkehr in der Stadt.

Der freiwillige Arbeitsdienst beginnt mit dem Bau eines Strandbades am rechten Werra-Ufer östlich des Floßsteges. Das Badehaus der einstigen Flußbadegesellschaft auf dem linken Werra-Ufer wird entfernt.

Zum Jahresende wird die Salzunger Saline gezwungen, ihren Betrieb weitgehend einzustellen (Ablauf des Norddeutschen Siedesalzsyndikats).

Vor dem Gebäude der Mohren-Apotheke wird der erste Münzfernsprecher aufgestellt.

Im Herbst geht die Mehrheit der Aktien der Vereinsbrauerei Salzungen in den Besitz der Aktienbrauerei Eisenach über. Die Brauerei am See wird stillgelegt.

1933

Nach Bekanntwerden der Ernennung Hitlers zum Reichskanzler Protestdemonstration in der Stadt. Flugblätter fordern zum Generalstreik auf.

Nach dem Reichstagsbrand finden in Bad Salzungen Hausdurchsuchungen, Verhaftungen und Internierungen statt. Der am 4. 12. 32 gewählte Stadtrat wird per Verfügung aufgelöst.

Am 1. April Boykott aller jüdischen Geschäfte der Stadt.
Trockenlegung der Armbach von Langenfeld bis zu seiner Einmündung in die städtische Kanalisation.

Abbruch des 1924 errichteten städtischen Kaufhauses am Nappenplatz. Der ganze Platz wird abgeschachtet in seiner Mitte der alte Marktbrunnen aufgestellt und für Kundgebungen hergerichtet.

Im Koth werden die alten Gebäude und Feuerungen der Saline gesprengt. Herrichtung einer Futtermauer vor der alten Dachgradieranlage. Das freigewordene Gelände wird als Parkanlage gestaltet.

1934

In der Nacht zum 25. 4. stürzt der Pleßturm ein.

Das seit Ende 1932 nicht mehr benutzte Gebäude der Vereinsbrauerei wird als Luftschutzschule eingerichtet und genutzt.

Die Kinderheilstätte "Charlottenhall" hält erstmals ihren Betrieb das ganze Jahr hindurch aufrecht.

Anlage der Bahnhofstraße.

1936

Einweihung des neuen Pleßturms am 9. August.

Bau der Schützenhalle am Haad.

1937

Eröffnung der Zentralmolkerei in der Allendorfer Straße.

Auf dem Kirchplatz werden bis auf eine Linde alle Bäume entfernt.

Verkauf des Bades an die "Vereinigten Thüringer Salinen".

Gründung der "Thüringischen Staatsbad AG Bad Salzungen", die das Kurhaus, Gradierwerk und einige Grundstücke übernimmt. Bad Salzungen wird zum Thüringischen Staatsbad erklärt.

Abbruch des alten Kurhauses am Burgsee

1938

Bad Salzungen hat 6300 Einwohner.

In die Villa Dittmar an der Allendorfer Straße zieht der Reichsarbeitsdienst ein.

Im Herbst wird die Flößerei auf der Werra von Wernshausen nach Wahnfried endgültig eingestellt.

In der Nacht vom 9. auf den 10. November werden durch die Bad Salzunger SA die jüdischen Geschäfte der Stadt demoliert. Es darf keines mehr weiter betrieben werden. Die jüdischen Bürger der Stadt wurden inhaftiert und die Männer in das KZ Buchenwald verbracht.

Im Oktober Durchmarsch von Wehrmachtseinheiten aus dem Sudetenland.

1939

Im April erneute Einquartierung von Wehrmachtseinheiten nach der Besetzung der Rest-Tschechoslowakei.

Feierliche Eröffnung des neuen Kurhauses am 24. und 25. Mai, der die Einweihung des neuen Festsaales folgt.
Im Neubau des Finanzamtes wird am 5. Juli der Dienst aufgenommen.

1940

Die Anlagen der ehemaligen Vereinsbrauerei dienen als Kriegsgefangenenlager.

1941

Einquartierung des Stabes einer Infanteriedivision in Salzingen von Februar bis Ende Mai.
Heimatwarte des "Salzunger Tagesblattes" stellt das Erscheinen zum Jahresende ein.

1942

Stillegung der Saline.
Der Stadtkirche werden zwei Glocken zum Einschmelzen entnommen.
Deportation von 11 jüdischen Bürgern mit Familie in das Generalgouvernement.

1944

Luftkämpfe zwischen amerikanischen Bombern und deutschen Jägern im Luftraum über Bad Salzingen am 24. Februar. Absturz amerikanischer Flugzeuge bei Leimbach und Langenfeld.
Die Anlagen des Bahnhofes Bad Salzingen werden von Bombern der 8. US-Luftflotte am 20. Juli angegriffen. Stationierte Eisenbahnflak eröffnet Abwehrfeuer.
Nach dem Hitler-Attentat Verhaftungswelle auch in Bad Salzingen.
In der Stadt wird eine Sonderbauleitung der Organisation Todt tätig, die Vorhaben der Verlagerung von Produktionsstätten in die Kaligrube Heldburg zur Aufgabe hat.
Die Stadt muß in zunehmendem Maße Ausgebombte und zum Jahresende Flüchtlinge aus den Ostgebieten aufnehmen.
Aufstellung eines Volkssturmbataillons in der Stadt

1945

Bombenabwürfe amerikanischer Jagdbomber verursachen am 31. März Schäden am Hotel Wäلتz und auf dem Bahnhofsgelände. Ein Volltreffer auf ein Haus in der Bahnhofstraße hat 16 Tote zur Folge. Treffer auf zwei mit Munition beladene Waggons am Güterbahnhof haben für die Stadt verheerende Wirkung. Zerstörung sämtlicher nach Osten und Südosten gerichteten Fenster, von Gleisanlagen und Abdecken von Dächern. In beiden Husengassen wurden Häuser stark mitgenommen, das Dach der Husenkirche abgetragen.
Einmarsch amerikanischer Truppen am 4. April. Zu Kampfhandlungen kam es nicht.
Am 17. Mai setzt der amerikanische Stadtkommandant den Sozialdemokraten Richard Reich als Bürgermeister ein.

Am 22. Mai wird der Eisenbahnverkehr auf der Werrabahn zwischen Bad Salzungen und Hildburghausen wieder aufgenommen. Am 4. Juli rücken nach Abzug der Amerikaner sowjetische Truppen in Salzungen ein.

Die Stadt beklagt 363 Tote und weist Kriegsschäden durch Fliegerangriffe und Plünderungen in Höhe von 2,2 Mio. Reichsmark auf.

Razzien und Verhaftungen bringen Salzunger Bürger und Bürgerinnen in sowjetische Internierungslager.

Wiederaufnahme des Schulunterrichtes in allen Schulen am 15. Oktober.

Durchführung der Bodenreform. Zur Aufteilung kam der Grund und Boden der Domäne Bad Salzungen und das Buttlersche Gut in Wildprechtroda.

1946

Die Bevölkerung Bad Salzungen erfährt zu Jahresbeginn einen Zuwachs von rund 2300 Neubürgern. Es besteht ein Bedarf an 500 Wohnungen. Die Einwohnerzahl der Stadt beträgt 7749.

Frühjahrshochwasser mit über 5 m Wasserstand.

Vereinigung der KPD und SPD zur SED in einer Versammlung im Kurhausfestsaal.

Demontage und Abtransport von Ausrüstungen der Salzunger Maschinenfabriken durch die Besatzungsmacht.

Das Kaltwalzwerk und die Salzunger Maschinenfabrik nehmen danach im Juni den Betrieb wieder auf.

1947

Die Einwohnerzahl der Stadt erhöht sich im Laufe des Jahres auf über 8000.

Der "Riemesborn", Salzungen ältester Brunnen, wird beseitigt und der Platz eingeebnet.

1948

Die Thüringische Staatsbad AG wird auf der Grundlage eines Befehls der SMAD in Volkseigentum überführt. Die Sozialversicherung übernimmt das Bad mit den gesamten Kureinrichtungen.

Die Stadt hat 8261 Einwohner. Es besteht Wohnraumnot in jeder Hinsicht. Die Gebäude der ehemaligen Domäne werden zur Materialgewinnung zum Bau von Neubauernhöfen abgebrochen.

1949

Bad Salzungen erhält ein neues Stadtwappen. Büchelswiese wird zum Puschkinpark.

1950

Übergabe der neuen Poliklinik in der August-Bebel-Straße am 1. April.

Bildung des Landkreises Bad Salzungen am 1. Juli. Dadurch kommen auf die Stadt zusätzliche Probleme mit der Unterbringung der Behörden und Institutionen sowie ihrer

Bediensteten zu.

Ein Generalbebauungsplan für die Stadt wird öffentlich vorgestellt. Seine Realisierung scheitert an fehlenden Geldmitteln und Ausweichwohnraum.

1951

Weihe eines Friedensbrunnens unter den Linden am 1. September.
Erster Spatenstich am Burgseestadion.

1952

Kanalisierung des offenen Oberlaufs der Silge.
Saline Salzungen stellt endgültig ihre Produktion ein.
Erster Auftritt des Staatlichen Orchesters Bad Salzungen im Kurhausfestsaal.
Im Ortsteil Wildprechtroda bildet sich eine LPG.

1953

Das Unternehmen des Uranerzbergbaus Wismut läßt im Umfeld von Bad Salzungen Bodenuntersuchungen anstellen, die ohne Ergebnis bleiben. Der Grundhof wird dabei zum zeitweiligen Stützpunkt der Wismut.

In Bad Salzungen kommt es am 17. Juni zu keinen öffentlichen Protestaktionen, trotz auch hier vorhandener Unzufriedenheit mit dem politischen Kurs der SED.

Beginn des ersten Wohnungsbauprogramms nach dem 2. Weltkrieg zwischen Zehnt und Heinrich-Mann-Straße.

1954

Eröffnung des Betriebskindergartens Kaltwalzwerk und der Kinderkrippe in der heutigen Karl-Liebknecht-Straße.

Erste Salzunger Musiktage vom 16. bis 24. Mai.

Am 27. August wird für den Kreis Bad Salzungen der Ernterotstand ausgerufen. Diese Maßnahme ist unter Berufung auf unterschiedliche Ursachen alljährlich ständige Erscheinung unter den Bedingungen der "sozialistischen Planwirtschaft".

1955

Im Zusammenhang mit der Kanalisierung des oberen Silgenlaufes erfolgt die Beseitigung des "Happ-Rad's", eines uralten Wahrzeichens der Stadt.

Verbot des Badens in der Werra aus hygienischen Gründen. Der Buchensee wird als Freibad mit Sprungturm und Umkleidekabinen ausgestattet.

Das neu erbaute Kreisamtsgebäude in der Andreasstraße ist bezugsfertig.

Die Stadt hat nach Eingemeindung von Wildprechtroda, Dorf und Kloster Allendorf 10500 Einwohner.

1956

Einweihung des Burgseestadions am 5. Oktober.

1957

Eine neue Betonbrücke über die Werra wird am 30. April an der Grunddecke dem Verkehr übergeben. Mit dem gleichzeitig geschaffenen Damm verringert sich die Durchlassfähigkeit der Aue bei Hochwasser und bringt Probleme für die Weinbergstraße.

1958

Am 19. August erfolgt erstmals eine Fernsehübertragung aus Bad Salzungen im Rahmen eines "Seefestes".

Einführung des polytechnischen Unterrichts in den Schulen - "Unterricht in der Produktion", der in den Betrieben der Stadt durchgeführt wird.

1959

Enthüllung des Ehrenmals der Widerstandskämpfer gegen den Faschismus im Rathenau-Park.

1960

Am 6. April sind alle Bauern des Kreises Bad Salzungen Mitglieder in LPG'en. Ergebnis eines massiven Drucks, einer Kampagne, um die Kollektivierung nach sowjetischem Vorbild durchzusetzen.

1961

In der Friedrich-Engels-Str. siedelt sich eine Außenstelle der Technischen Universität Dresden an. Sie betreibt in der Grube Merkers unter Tage einen Hochgeschwindigkeitskanal.

1963

Für die evangelische Stadtkirche wird in Apolda eine neue Glocke gegossen.

Am 27. Mai erfolgt die Bestätigung des Kali-Programms durch den Kreistag. Mit dem Vorzug des Kali-Bergbaus in der Region wird die industrielle Monostruktur festgeschrieben.

Am 18. Oktober besucht Juri Gagarin die Stadt. Die Bevölkerung begrüßt den ersten Kosmonauten herzlich.

1964

Eröffnung der ersten Werrafestspiele am 26. Juni im Kurhausfestsaal, die bis 1989 alljährlich stattfinden.

Beginn des industriellen Wohnungsbaus "An den Beeten", wo in den 60er Jahren ein neues Stadtviertel entsteht.

1967

Zwecks Sauberhaltung und Sauerstoffanreicherung des Wassers wird nach dem großen Fischsterben im Jahr 1966 auf dem Burgsee eine Fontäne in Betrieb genommen.

Zu Weihnachten infolge Neuschnee und Regenfällen Hochwasser, das bis in die Bahnhofstraße reicht.

1968

Festumzug der Kalibergleute des Werrareviere in Bad Salzungen anlässlich des Tages des Bergmanns, der alljährlich bis 1988 durchgeführt wird.

1969

Freundschaftsvertrag zwischen Bad Salzungen und dem ungarischen Kurort Mezökövesd.
Eröffnung der neu erbauten Kaufhalle am Markt und des Versorgungszentrums An den Beeten.

1971

Die Stadt hat nach einer Volkszählung 15628 Einwohner.
Am 6. Oktober wird auf dem Marktplatz vor der Kaufhalle ein Brunnen entsprechend dem gültigen Stadtwappen eingeweiht.

1972

Das neue Fernsprechamt Bad Salzungen wird übergeben.
Eröffnung der Mehrzwecksporthalle am Stadion und des Kindergartens in der Eichendorfstraße.

1973

Einrichtung des Salzunger Marktes als Fußgängerschutzzone.
Eingemeindung von Kaltenborn, Hohleborn und Langenfeld.

1974

Eröffnung der neuen Stadtambulanz am Sulzberger Krankenhaus.
Produktionsaufnahme im Molkerei- und Emmentaler-Käsewerk Bad Salzungen.
Grundsteinlegung für ein neues Wohnviertel im Neubaugebiet Allendorf.

1975

Festwoche aus Anlass der 1200-Jahr-Feier vom 28. Juni bis 5. Juli. An den Straßen, die den Mauerring von 1668/69 kreuzten, wurden Stadttore errichtet. Höhepunkt ist ein 5 km langer historischer Festzug.
Übergabe der Umgehungsstraße am Rathenau-Park.
Stadt erhält eine Garnison der NVA.

1977

Das 1974 in Betrieb gegangene provisorische Heizhaus im Wohngebiet "An den Beeten" wird abgerissen.
Abschluss eines Freundschaftsvertrages zwischen Bad Salzungen und der tschechischen Stadt Strakonice.
Im Dezember Sperrung der westlichen Seepromenade aufgrund von Einsturzgefahr durch Setzungserscheinungen.

1979

Zu Gunsten von Erweiterungsmaßnahmen des Kaltwalzwerkes wurden 20 Wohnhäuser in der Oberen und Unteren Husengasse abgerissen.

1980

Bad Salzungen hat 20781 Einwohner.

Im Februar Werrahochwasser.

Der Dachstuhl des Rathauses brennt am 27. Juli ab.

Mit der Rekonstruktion des Trink- und Brauchwassernetzes der Altstadt wird in der August-Bebel-Straße begonnen.

Einweihung des neu gebauten Martin-Luther-Gemeindehauses der evangelischen Gemeinde in der Wuckestrasse am 16.11.1980.

1981

Übergabe einer neuen Stadtambulanz im Neubaugebiet Allendorf.

Im März Hochwasser der Werra. Weinberg, Teile der Silge und die Kastanienallee sind überflutet.

1982

Beginn der Altstadtsanierung am Markt und Niederborn. Am Lindig beginnt ein Eigenheimbau.

1983

Abschluss der Wiederinstandsetzung des Rathausdachstuhles.

Inbetriebnahme des neuen Heizwerkes Bad Salzungen in Ettmarshausen auf der Grundlage von Rohbraunkohle.

Internationales Ärztesymposium in Bad Salzungen.

1984

Grundsteinlegung für eine neue Walzstraße des Kaltwalzwerkes entlang der Landstraße zwischen Bad Salzungen und Leimbach. Das als Renommierobjekt gedachte Vorhaben wird nicht die Betriebsreife erreichen.

Eröffnung des ersten Jahrmarktes durch Jagdhornbläser am 6. Oktober.

Übergabe der neu gestalteten Mohren-Apotheke und des Kleinplanetariums.

1985

Einweihung der Gaststätte "Thüringer Wald" im Neubaugebiet Allendorf.

Durchführung eines Friedensmarathons.

Freigabe der Ratsstraße nach Rekonstruktion.

1986

1. Salzunger Steinmetztage

1987

Verkehrsraumeinschränkung für die Straße am Burgseestadion aufgrund jahrelanger Erosionserscheinungen am Felsen des ehemaligen Brauereikellers.

Die Werra ist in den Monaten Februar und März auf weiten Strecken vereist. Im April erreicht das Hochwasser Höchstpegel.

Starke Niederschläge am 31. Mai im Raum Bad Salzungen verursachen Schäden durch Wassereinbrüche in Kellern und

Wegspülen landwirtschaftlicher Kulturen.
Erstmalig wird wieder ein Schützenkönig der Stadt ermittelt.

1988

Werrahochwasser im April. Stadtteil Weinberg durch Wasser abgeschnitten.

Die Arbeiten zur Rekonstruktion des Trinkwasser- und Gasleitungsnetzes der Stadt werden fortgeführt.

Starke Gewitter am 28. Mai mit erheblichen Niederschlägen, teilweise als Hagel, verursachen im Stadtgebiet umfangreiche Schäden.

1989

Durchführung und Auswertung der am 7. Mai stattgefundenen Kommunalwahlen führen zu ständig wachsenden Protesten der Bevölkerung, die ihren Willen verfälscht sieht.

In der Ratsstraße eröffnen in den Neubauten die ersten Fachgeschäfte.

Die Weststadt wird am 23. Juli von einer Wasserhose in Mitleidenschaft gezogen.

Wahl der ersten Salzunger Salzkönigin.

Übergabe Wasserhochbehälter auf dem Frankenstein.

Am 28. Oktober entlädt sich die Unzufriedenheit der Bürger in Bad Salzungen mit den politischen Zuständen in einer ersten Demonstration. In Sprechchören wurde u.a. "Gorbi, Gorbi" und "Wir sind das Volk" gerufen.

Die Demonstrationen setzten sich fort.

Am 31. Oktober erstes Friedensgebet mit anschließender Kerzendemonstration durch die Stadt. Die Veranstaltungen werden bis zum Frühjahr 1990 fortgesetzt. In den ersten Wochen nehmen Hunderte in und um die evangelische Stadtkirche teil.

Durch die Öffnung der Grenzen am 9. November steigt der Reiseverkehr gen Hessen und anderswohin enorm. An der Tankstelle in Allendorf sind Autoschlangen von 1 km und länger Dauererscheinungen. Gleiches ist für die Visaerteilung und die Ausgabe des Reisegeldes zu verzeichnen.

"Menschenkette für Demokratie" am 3. Dezember entlang der F62.

1990

Weitere Demonstrationen und Streiks verbunden mit politischen und wirtschaftlichen Forderungen im 1. Halbjahr.

Orkanartige Stürme in der Nacht zum 26. Januar führen durch umfallende Bäume zu kurzzeitigen Sperrungen von Straßen und Störungen in der Energieversorgung; gleiches passierte in den Nächten zum 4. und 8. Februar.

Städtepartnerschaft Bad Hersfeld und Bad Salzungen am 3. März beschlossen.

Die ersten freien Wahlen zur Volkskammer bzw. Bundestag sowie Landtag und Kommunalwahlen bringen Mehrheit für die CDU.

Am 29.05. als erste Bürgermeisterin Frau Borrmann gewählt.

Seit August wird die Wirtschaft der Stadt und des Umfeldes von zunehmender Kurzarbeit und beginnendem Personalabbau

betroffen.

Am 21.10. erfolgt die erste Vereidigung von Soldaten der Bundeswehr auf das vereinigte Deutschland auf dem Markt in Anwesenheit von Bundesverteidigungsminister Stoltenberg.

Neben der wirtschaftlichen Situation der Stadt und ihres Umfeldes sind die notwendigen Ortsumgehungen der Bundesstraße 62, die Zukunft des Bades und die Entwicklung der Infrastruktur der Stadt beherrschende Themen der öffentlichen Diskussion.

Abwanderung junger Salzunger in die Altbundesländer. Die Einwohnerzahl der Stadt wird rückläufig.

1991

Die wirtschaftlichen Probleme der Region haben besonders durch den Rückgang des Kali-Bergbaus und der Thüringer Bandstahl GmbH eine zunehmende Arbeitslosigkeit in der Stadt zur Folge.

Abriss des Hotels "Waeltz" für einen Hotelneubau. Für die Stadt werden ein Flächennutzungsplan und in weiterer Folge Bebauungspläne vorgestellt.

Am 12. August wird die Stadt an eine Erdgasleitung angeschlossen.

Der "Schanzbaum" als ein Wahrzeichen muss durch eine neue Anpflanzung ersetzt werden. Rathenaupark und Schanzhöhle werden instand gesetzt.

Das historische Stadtwappen wird wieder eingeführt.

Die zunehmende Motorisierung hat in der Innenstadt ein Parkplatzchaos zur Folge.

Für 19 Straßen der Stadt erfolgt eine veränderte Namensgebung.

1992

Abwahl der Bürgermeisterin nach langem Hin und Her; neuer Bürgermeister Manfred Seidler.

In der Stadt wird die Verkehrsführung verändert, trotzdem bestehen weiterhin Verkehrsprobleme. Die Stadt nimmt in der Motorisierung mit 515 PKW auf 1000 erwachsene Bürger eine Spitzenposition in Thüringen ein.

Wiedereröffnung des rekonstruierten "Ratskellers" sowie Inbetriebnahme des ersten Kartentelefon und der ersten digitalen Knoten- und Ortsvermittlungsstelle Südthüringens in der Stadt.

Der Fußballverein "Wacker" Meister der Bezirksliga Südthüringen.

Im März finden die 1. Marktschreiertage, im Mai auf dem Haad die erste "INFORMATA" statt.

Das 2. Salzunger Trucker- und Country-Fest auf dem Haad.

Baubeginn für ein Berufsbildungszentrum "Am Lindig" und Grundsteinlegung am Hotel "Salzunger Hof".

Im Juli wolkenbruchartige Regenfälle mit Gewitter und Hagel. Straßenschäden und Überflutungen.

Das Einkaufszentrum "West" eröffnet im August.

Mit der Erneuerung der gesamten Fernwärmeversorgung der Stadt wird begonnen. Stilllegung des Heizwerkes in Ettmarshausen am

1. April.

Durch Anpflanzung von Kastanien wird der Marktplatz neu gestaltet.

1993

Orkanartige Sturmböen im Januar verursachen Schäden. Hochwasser in der Werraau.

Die Gebietsreform des Landes Thüringen belässt Bad Salzungen als Kreisstadt des Wartburgkreises.

Am 8. März brennt der Gaststättenkomplex "An den 3 Eichen" ab.

Am Kirchplatz erfolgt der Abriss der alten Realschule, im Stadtgebiet der ehemaligen Zigarrenfabrik Eckardt, des Schlachthofs und des Kaltwalzwerkes. Für den Neubau der Volksbank werden Teile der alten Stadtmauer beseitigt.

Der Mittelbau des Gradierwerkes erhält einen mit Kupferblech beschlagenen Turm.

Die Asklepios Kliniken GmbH übernimmt zum 1.4. Teile des ehemaligen Volkssolbades (Kurhaus und Hufelandklinik) und sichert somit die Fortführung der stationären Rehabilitation in Bad Salzungen.

Am 3. April eröffnet das neue Hotel "Salzunger Hof".

Umfangreiche Straßenbau- und Kanalarbeiten in der Stadt. Bis zu 200 kleinere und größere Baustellen verursachen zeitweise chaotische Verkehrszustände.

Neubau der Sparkasse am Kirchplatz, des Einkaufszentrums "Rhönblick", eines Ärztehauses gegenüber dem Krankenhaus. Das Krankenhaus wird rekonstruiert, erhält einen Erweiterungsbau, Intensiv- und Kinderstation.

Ein Festumzug der Salzunger Vereine zum 1. Salzunger Stadtfest. Auf dem Haad findet ein Ritterturnier statt. Mittelalterliche Markttag im September.

Fassadensanierung an der Kapelle "St. Wendel".

Das neue Heizkraftwerk am Galgen geht im Oktober ans Netz.

Das Parktheater schließt endgültig am 07.11.

Am 22.11. nimmt ein Bergamt seine Arbeit auf.

Als Folge enormer Niederschläge im Dezember setzt ein Werra-Hochwasser den "Weinberg" unter Wasser.

1994

Hochwasser und orkanartige Witterung zu Jahresbeginn

"Am Galgen" geht am 25. Januar ein neues Umspannwerk in Betrieb.

Weitere Einkaufsmärkte werden eröffnet.

Die Sparkasse nimmt in ihrem Neubau am Kirchplatz am 14. Februar die Tätigkeit auf.

Die Stadt und ihr Umfeld sind nach wie vor von Arbeitslosigkeit in steigendem Umfang betroffen.

"Am Lindig" wird am 20. April der erste Bauabschnitt des Berufsbildungszentrums übergeben, ebenso nach Neugestaltung der Burgseebereich und die Friedrich-Eckardt-Straße.

Am 01.07. tritt die Gebietsreform des Landes Thüringen in Kraft. Die Kreise Bad Salzungen und Eisenach bilden den

Wartburgkreis.

Ozon-Diskussion während der Hitzewelle im Juli/August.

In der Ratsstraße wird das bisherige Sparkassenhauptgebäude abgerissen.

Partnerschaft mit der dänischen Stadt Ishøj.

In der Stadt werden Hundetoiletten eingesetzt.

Am alten Sportplatz in Kloster erfolgt die Grundsteinlegung für eine Wohnsiedlung.

Intensive sintflutartige Regenfälle führen im April zu einem Werra-Hochwasser und am "Weinberg" zu einem Felsrutsch.

Zum Volkstrauertag werden neue Gedenktafeln am Kriegerdenkmal angebracht.

1995

Extreme Kälte mit Schnee zu Jahresbeginn; nach Tauwetter Hochwasser

Abriss und Neubau des Kaufhauses Hellbach.

Die Volksbank/Raiffeisenbank nimmt in ihrem Neubau die Tätigkeit auf.

Am 17.März Eröffnung eines Stadtmuseums im "Allendorfer Türmchen".

In der "Pfitzaue" beginnen Arbeiten für einen Erholungs- und Freizeitpark.

Hitzewelle im Juli/August.

Abrissarbeiten am Nappenplatz und der Saline; mit der Neugestaltung des Platzes "An den Beeten" wird begonnen.

Im Rathenau-Park Aufstellung eines Gedenksteins für die Opfer der Vertreibung.

Ein Raumordnungsplan der Landesregierung weist Bad Salzungen als "Mittelzentrum" aus.

Beginn von Rekonstruktionsarbeiten an den Gebäuden der Wohngebiete "An den Beeten" und in "Allendorf".

Im November Grundsteinlegung für den Neubau der Asklepios Parkklinik mit 200 Betten.

1996

Im Goethe-Park entsteht ein Stadtkaufhaus; den Bauarbeiten fallen Teile der mittelalterlichen Stadtmauer und Reste des Bürgertums zum Opfer.

Abriss des Parktheaters und des Kurhausfestsaaals sowie angrenzender ehemaliger Pensionshäuser.

Umbau des Kompaktbaus zur "Passage an den Beeten" wird abgeschlossen. Am 1.November erhält die Stadt dort wieder ein Kino.

Mit einem Konzert am 17.Mai beginnt die "Kulturfabrik" im ehemaligen Pressenwerk ihr Programm.

Bau der neuen Asklepios Park-Klinik am Burgsee (Richtfest am 20.06), die gemeinsam mit dem Caritasheim "Maria am See" dem südlichen Burgseeufer ein neues Panorama gibt.

Brand in der Fleischerei Hollenbach am Obertor und Wiederaufbau.

Die AOK bezieht in der Pleßstrasse eine neue Geschäftsstelle in der umgebauten ehemaligen Konsumverwaltung. Die seit 1993 in den Wohngebieten "An den Beeten" und in "Allendorf" laufenden Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten geben diesen neuen Ansichten.

Bad Salzungen hat 19 100 Einwohner.

Umzug des Gymnasiums vom Hübschen Graben an die Beete mit "Geburtswehen".

Mit dem Landratsamt-Neubau in der Erzberger Allee wird mit der Grundsteinlegung am 30.September begonnen.

Der Turm der Trinkhalle im Gradiergarten wird rekonstruiert.

Am 29.September wird der Freizeit- und Erholungspark in der Pfitzbachau übergeben. Die Neugestaltung des Kirchplatzes erfährt einen Abschluss. Rekonstruktionsarbeiten an und im Amtsgerichtgebäude.

1997

Erweiterungsbau für "Maria am See" eingeweiht am 7.Januar

In der Trinkhalle des Gradierwerkes sprudelt wieder einprozentige Sole.

Werra-Hochwasser im Februar.

Mit der Fertigstellung der Asklepios Parkklinik im März ist eine moderne Rehabilitationsklinik entstanden.

Komet "Hale-Bopp" zeigt sich am Nachthimmel im April.

In der Heinrich-Heine-Straße erste solartechnische Großanlage in Betrieb.

Eröffnung des Goethepark-Centers am 15.August.

Neuer Marktbrunnen am 25.September enthüllt.

Die ehemalige Berufsschule in der Rosa-Luxemburg-Straße brennt ab.

Richtfest am Erweiterungsbau von "Charlottenhall".

Abriss des "Miltitzer Hofes" zur Anlage eines Parkplatzes.

Eröffnung des Multikulturellen Zentrums "Kallewerk"

Zum Jahresende hat die Stadt 18 686 Einwohner.

1998

Ab 1.Januar ist Bad Salzungen alleiniger Kreissitz des Wartburgkreises.

Veränderte Verkehrsführung im Bereich Bahnhofstraße - Sandweg.

Schwimmbad an den "Drei Eichen" rekonstruiert.

Abriss von Heizhaus und Esse der ehemaligen Saline.

Einweihung einer Skateboard- und Mountainbikeanlage im Pfitzbachpark.

Im Mai wird nach umfassender Rekonstruktion im Kurhaus am Burgsee das „ Kurhaus - Restaurant“ eröffnet.

Inbetriebnahme des Neubaus von "Charlottenhall" und des neuen zentralen Busbahnhofs der Stadt.

Renovierung der evangelischen Stadtkirche.

Im Oktober beginnt die „Höhere Berufsfachschule für

Physiotherapie im Kurhaus offiziell mit dem Betrieb.
Übergabe einer neuen Kläranlage im Oktober.
Eine Säule des "Salinenpfades" wird anlässlich des ersten Spatenstiches für ein neues Kurmittelhaus am Gradierwerk übergeben.
Die Feuerwehr der Stadt erhält ein neues Gerätehaus auf dem Gelände des ehemaligen Pressenwerkes.
Beginn der ersten Arbeiten für das neue Wohngebiet "Schanzbaum - Drei Eichen".
Zum 31.12.98 hat die Stadt 17 965 Einwohner.

1999

Erweiterung des Salzunger Gerichtsbezirkes durch das Thüringer Gerichtsstandortgesetz um die Gemeinden Etterwinden, Kupfersuhl und Wackenhof.

Mit dem Bau eines neuen Zentralfriedhofs "An den Eichäckern" wird begonnen.

Einweihung des renovierten Jugendhauses "Pressenwerk" am 2. Februar.

Extreme Schneefälle und anschließendes Tauwetter haben ein übernormales Hochwasser in der Werraue zur Folge.

Eröffnung des Arbeitsamt-Neubaus an der Erzberger Allee.

Am Burgfelsen wird ein neuer Promenadensteg geschaffen.

Die neu erbaute Rehabilitationsklinik für Kinder und Jugendliche "Charlottenhall" wird eingeweiht.

Der Ortsteil Wildprechtroda erhält ein neu gestaltetes Dorfzentrum.

Eine Wasserhose verursacht am 28. Mai im Ortsteil Kaltenborn eine Flut von Wasser, Schlamm und Geröll.

Ein Krankenhaus-Neubau am Lindig und ein Kurmittelhaus hinter dem Gradierwerk entstehen.

Die Kommunal- und Landtagswahlen ergeben in der Stadt eine Mehrheit für die CDU.

Der 140m-Heizwerkschornstein am Galgen wird abgetragen.

Die 1. Stadtschule erhält einen Anbau, die Sporthalle wird erweitert.

2000

Jubiläum der Stadt - erste urkundliche Erwähnung vor 1225 Jahren wird mit einem Festumzug durch die Stadt begangen. Stadttore an historischen Stellen und mittelalterliches Markttreiben. Die Stadt erhält aus diesem Anlass eine Stadthymne „Ein Lied für Bad Salzungen“.

Nach umfangreichen Umbauarbeiten öffnet das Kurhaus als „Asklepios Seeklinik“ der Asklepios Burgseekliniken im August seine Pforten. 70 Betten stehen speziell für die Behandlung von Skoliosen und anderen Wirbelsäulenfehlformen zur Verfügung. Gleichzeitig öffnet das „ Ambulante Physiotherapiezentrum“ in der Asklepios Seeklinik.

Entdeckung eines teilweise verfüllten Gewölbes auf dem Burgberg bei Sanierungsarbeiten der Stützmauer zum Burgsee. Der Promenadenweg am Felsen wird erneuert. Einweihung des Keltenbads. Richtfest am neuen Kreiskrankenhaus am Lindig.

„An den Eichäckern“ Einweihung des neuen Friedhofs der Stadt. Eröffnung eines Sport- und Freizeitzentrum am Stadion an der stelle einer früher geplanten Schwimmhalle. Im Wohngebiet Allendorf beginnt der Abriss der ersten Plattenbauten.

2001

Süd - Thüringen - Bahn AG übernimmt die Bahnstrecke Eisenach - Meiningen - Eisfeld. Die Bahnstrecke von Bad Salzungen nach Vacha wird stillgelegt. Abriss der Produktionsgebäude der ehemaligen Firma Erbe nach 125 Jahren Bestand. An gleicher Stelle wird ein Markt gebaut. Grundlegende Rekonstruktion der Sulzberger Straße. In den Plattenbauwohnungsgebieten der Stadt beginnt ein Umgestaltungsprogramm mit dem Ziel, größere Wohnflächen bei Reduzierung der Wohnungsanzahl zu erreichen. Der Bunderwehrstandort erfährt eine Reduzierung. Erste Stadtkirmes.

2002

Die seit Jahresbeginn geschlossene Deponie im Ortsteil Kloster wird saniert und rekultiviert. Abriss von Plattenbauten im Wohngebiet Allendorf, an deren Stelle Grünflächen angelegt werden. Beginn der Umgestaltung des Nappenplatzes. Einweihung des Klinikums am Lindig. Damit endet die Funktion des Sulzberger Krankenhauses.

Abriss des Kaltwalzwerkes (ehemalige Fabrik Jung und Dittmar). Rekonstruktion der Langenfelder Straße. Am 15. Oktober brennt ein Teil des gerade sanierten Gebäudes Haus Hufeland nieder, der geschätzte Schaden beträgt 700.000 Euro.

Zum Jahreswechsel Werrahochwasser, das die Bahnhofstraße und Silge erreicht.

2003

Ein Jahr extremer Witterungserscheinungen. Zu Jahresbeginn Niederschläge, die zu Werrahochwasser und zum Überlaufen des Burgsees führen. Im April sind die Stadt und ihr Umfeld zur trockensten Region Thüringens. Hitzeperioden im Juni und August sind Anlass für Experten, das nahe Ende gewohnten Klimas vorauszusagen.

In der Stadt werden in den Plattenbauwohnbezirken die Sanierungsarbeiten (Abrisse, Wohnraumaufwertung, Außenanlagen) fortgesetzt. Das Keltenbad eröffnet nach notwendiger Rekonstruktion wieder im April. Nach Neugestaltung wird der Nappenplatz einschließlich neuer Verkehrsführung übergeben. Die Werra-Gas-GmbH beginnt in der August-Bebel-Straße mit dem Umbau ihrer Gebäude. Neu gestaltete Freifläche am Haunschen Hof, einschließlich Seebrücke und Zugang zum Kirchplatz werden fertig gestellt. Nach Rekonstruktion stellt sich das Haus und Grundstück Thaler die „Villa Vital“ als Schmuckstück vor. Bei Arbeiten in der evangelischen Stadtkirche werden Reste alter Grabkammern und Fundamente der alten Kirche gefunden. Im Herbst ist der erste Bauabschnitt der Rekonstruktion des Hauses Hufeland fertig gestellt, das jetzt ein Hotel beherbergt. Im Zuge der Umnutzung des ehemaligen Krankenhauses entsteht ein Altenpflegezentrum. In der Clara-Zetkin-Straße eröffnet ein Kaufmarkt. Wasserwandern auf der Werra soll durch Schaffung einer Infrastruktur attraktiver werden. Die Rekultivierung der 2001 still gelegten Hausmülldeponie Kloster wird abgeschlossen.

2004

Die Öffentlichkeit wurde in zunehmendem Maße von Protesten gegen die angekündigten Wasser- und Abwasserbeiträgen bestimmt. Seit Ende März fanden auf dem Marktplatz Demonstrationen mit bis zu 7000 Teilnehmern statt. Es gründete sich eine Bürgerinitiative „Weg mit den Zwangsbeiträgen“. Die Landtags- und Kommunalwahlen im Juni bringen bei geringer Wahlbeteiligung deutliche Kräfteverschiebungen im Stadtrat und Kreistag.

In den Wohngebieten Allendorf und An den Beeten sollen bis 2010 die laufenden Maßnahmen (Sanierung, Abrisse, Wohnraumaufwertung) fortgesetzt werden. Die Stadt erhält ein neues Wegweisersystem mit Infotafeln und Karten. Am 15. Mai wurde die Kapelle „St. Wendel“, nach sorgfältiger

und aufwändiger Wiederherstellung und Neugestaltung des Gebäudes und der Außenanlage seit 1995 durch den Lions-Club Bad Salzungen „Rhön-Werra“, der Öffentlichkeit übergeben. Im „Gesundheits- und Begegnungspark“ auf dem Territorium des ehemaligen Sulzberger Krankenhaus werden weitere Vorhaben realisiert.

Im Juni Richtfest am 3. Bauabschnitt des Hotels Haus Hufeland der Asklepios Burgseekliniken in der Sulzberger Straße.

In Vorbereitung der 200. Wiederkehr des Geburtstages von Bad Salzungen Heimatdichters Ludwig Wucke zeigte das Heimatmuseum eine Ausstellung.

An der Schnepfenburgmauer laufen seit Juni Arbeiten zur Sanierung der aus dem Zeitraum von 12. und 17./18. Jahrhundert stammenden Mauer.

Erstes Open Air auf der Freifläche des Haunschen Hofes.

„Dauerrotampel“ am Nappenplatz sorgt für eine deutschlandweite Bekanntheit der Stadt.

Schloss Wildprechtroda erhält eine neue Turmspitze.

Bebauung und Promenadennutzung am Burgsee, sowie der Hochwasserschutz für den Weinberg bleiben Dauerthemen.

Das erste Salzunger Kneipenfest am 30. Oktober findet Anklang.

2005

Extreme Schneefälle mit niedrigen Temperaturen zum Monatswechsel Februar/März.

Brand in der Michaelisstrasse am 4./5. Februar führt zur Zerstörung eines Wohn- und Geschäftshauses.

Eröffnung eines „Hauses der Vereine“ auf dem Gelände des ehemaligen Krankenhauses.

Schließung des Mutter - Kind - Kurheims zum 30. März.

Schulnetzkonzeption der Kreisverwaltung, die mit der Funktion der Stadt als Mittelzentrum kollidiert, verursacht öffentliche Diskussionen.

Abrissarbeiten in der Teichgasse ,an der Klosterbrauerei, im Wohngebiet Allendorf, am Steinweg und am „Storchenheim“.

Einweihung des neuen Werragas-Service-Zentrums in der August-Bebel-Strasse.

In der Stadt wird am 25./26. Juni der 7. Werrataltag mit einem Festumzug begangen.

Bundestagswahlen ergeben bei geringer Wahlbeteiligung veränderte Mehrheitsverhältnisse.

Die Asklepios - Kliniken GmbH rekonstruiert die alte Schreinerei hinter dem Kurhaus und führt sie einer neuen Nutzung zu.

Der 3. Bauabschnitt der Ortsumgehung der B62 wird begonnen. Die Ablagerung des Aushubes im „Ungeheuren Grund“ lässt dort hinter dem Burgseestadion eine ebene Fläche entstehen.

2006

Abgeordnetenwechsel führen im Stadtrat zu veränderten Mehrheitsverhältnissen. Aus der Bürgermeisterwahl geht der Kandidat der „Freien Wähler“ Klaus Bohl als Sieger hervor. Zum ersten Beigeordneten wird Erhard Zuhr gewählt. Kandidaten-aufstellung und Wahlergebnisse führen in der Stadt-PDS zu Querelen.

Das Finanzamt zieht zum 1.7. nach Eisenach. Die Stadt behält eine Servicestation.

Das Mutter-Kind-Heim „Maria am See“ öffnet wieder. Als Repräsentantin der Stadt wird am 7. Juli eine „Keltenfürstin“ per Telefon-Voting gewählt. Zwei „Keltenprinzessinnen“ begleiten sie.

Am neuen Friedhof beginnt der Bau einer Trauerhalle. Die Diakonische Behindertenhilfe beginnt mit der Errichtung eines Neubaus am Seesrain. Zur Schaffung der Baufreiheit mussten Bauten der Staatssicherheit abgerissen werden.

Im Lindentor stürzte nach Abrissarbeiten die Stützmauer zur Friedrich-Eckardt-Strasse ein und musste gesichert werden. Die Brunnenanlage im Wohngebiet Allendorf wird abgerissen.

Die katholische Kirche St. Andreas erhält vier neue Bronzeglocken.

2007

Der 200. Geburtstag des Maler, Sagensammlers und Heimatdichters Christian Ludwig Wucke wurde festlich begangen. Die Kinderklinik „Charlottenhall“ beging im Mai das 110jährige Bestehen.

Die Ortsumgehung der B62 geht in Betrieb. Für die Verkehrsberuhigung und zur Entlastung der Innenstadt wurden Maßnahmen getroffen.

Baumbestände und Gebäude erlitten durch den Orkan „Kyrill“ im Januar Schäden.

Graffiti-Szene, Kläranlagenkapazität und Burgsee-Bebauung blieben aktuelle Themen.

Ratsstraße erfuhr eine Rekonstruktion. Das Rathaus erhielt eine neue Fassade in „Braun - Ocker“.

Die Parkklinik von Asklepios nahm einen Anbau in Betrieb. Auf dem neuen Stadtfriedhof „An den Eichäckern“ konnte die Trauerhalle eingeweiht werden.

Auf dem Frankenstein eröffnete im November das Panorama Hotel. Die Stadt gibt sich mit der Zielstellung ein Stadtmuseum in der „Alten Inhalation“ zu schaffen, eine anspruchsvolle Zielstellung.

2008

Im Rathaus wird ein „Bürgerbüro“ eingerichtet. Das Trinkwassernetz für die Oststadt erfuhr eine Umstellung. Die Bürger von Leimbach entschieden sich gegen eine freiwillige Fusion mit der Stadt Bad Salzungen.

Die Stadt schafft die Parkgebühren ab. Im Lindentor wurde die

Stützmauer zur Friedrich-Eckardt-Straße weiter erneuert.
Rekonstruktion des Rathausanbaus.
Aus Anlass des Werrabahnjubiläums verkehrten zwei historische Sonderzüge.
Kraftfahrzeugverkehr und die damit verbundene Lärmentwicklung ist in der Stadt weiterhin häufiges Thema.
Stadtrat beschließt ein Stadtmuseum in der alten Inhalation am Gradierwerk zu errichten.
Das BBZ Bad Salzungen beginnt eine Schulpartnerschaft mit der finnischen Stadt Rahe. Im Pab-Center können Besucher erstmals eine Oper-Live-Übertragung aus der New Yorker Met erleben.
Stadt präsentiert ein neues Logo.

2009

Bad Salzungen ist „staatlich anerkanntes Sole-Heilbad“.
Zum Gedenken an Salzunger Bürger jüdischen Glaubens als Opfer des Holocaust werden erste „Stolpersteine“ gesetzt.
Die Friedrich-Eckardt-Straße erhält zur Verkehrsberuhigung Poller und eine Schwelle.
Umfangreiche Baumaßnahmen an der Ortsdurchfahrt im Ortsteil Kloster-Allendorf.
Aus sicherheitstechnischen Gründen wird das Bahnhofsgebäude geschlossen. Der barrierefreie Zugang zu den Bahnsteigen wird gefordert.

2010

Übergabe des „Haunschen Hofes“ mit Gastronomieanbau nach umfangreicher Rekonstruktion.
Als besondere Attraktionen werden die Amtsgerichts- und Schnepfenburgterrassen geschaffen
Nach Rekonstruktion wird der städtische Kindergarten „Regenbogenland“ eröffnet.
MDR veranstaltet auf der Festwiese am Kurhaus einen Sommernachtsball.
Gestaltung eines „Kunstbaumes“ am Burgsee durch eine internationale Künstlergruppe.
Im Rathenau-Park wird ein „Mehrgenerationsgarten“ übergeben.
Der Kirchenchor begeht das 150jährige Jubiläum-
An der Husenkirche werden archäologische Grabungen getätigt.

Quellen- und Literaturverzeichnis:

- (1) RACH: Urkundenbuch des Salzunger Stadtarchivs, Salzungen 1930
- (2) RACH: Geschichte der Salzunger Saline von Anfängen bis 1934, Bad Salzungen 1935
- (3) DOBENECKER: Regesta diplomatica necnon epistolaria historiae Thuringiae, 4 Bde.
Jena 1896 bis 1939
- (4) KÜTHER: Urkundenbuch des Klosters Frauensee, Graz 1961
- (5) SCHÖPPACH, BECHSTEIN, BRÜCKNER: Henneberger Urkundenbuch, Meiningen
1842, 1847, 1857 - 77
- (6) HERTEL: Salzunger Chronik, Salzungen 1895
- (7) BRÜCKNER: Landeskunde des Herzogtums Meiningen, 2 Bde., Meiningen 1852/53
- (8) ZICKGRAF: Die Verträge der Herren von Frankenstein mit dem Stift Fulda.
in: Hennebergisch-fränkisches Jahrbuch 1938
- (9) GEISTHIRT: Historica Schmalkaldica
in: Zeitschrift für Hennebergische Geschichte und Landeskunde 1881 - 89
- (10) LUTHER: Salzunger Chronik, 1953, Manuskript im Stadtarchiv Bad Salzungen
- (11) HESS: Geschichte Thüringens 1866 - 1914, Weimar 1991
- (12) ZICKGRAF: Die gefürstete Grafschaft Henneberg-Schleusingen. Geschichte des Territoriums und seiner Organisation, Marburg 1944
- (13) KEYSER: Deutsches Städtebuch - Handbuch städtischer Geschichte, Band II,
Mitteldeutschland, Stuttgart/Berlin 1941
- (14) Schriften des Vereins für Sachsen. Meiningische Geschichte und Landeskunde,
Hefte 1 - 94, Hildburghausen, 1888 - 1935
- (15) Jahrbuch des Hennebergisch-fränkischen Geschichtsvereins, Meiningen, 1937 bis 2003
- (16) HEIMATWARTE: Beilage zum "Salzunger Tageblatt", 1921 -

1941, Bad Salzungen

(17) Mötsch: Fuldische Frauenklöster in Thüringen, Urban u. Fischer Jena/München 1999

(18) Ruck/Weyh: Bad Salzungen in alten Ansichten, Europäische Bibliothek - Zaltbommel/Niederlande 1992

(18) Ruck : Chronik einer thüringischen Stadt, in Bad Salzungen, ETRO - Verlag, Bad Sooden-Salmünster 1993,1997,1999

(19) Ruck: Bad Salzungen - die Chronik, in Festschrift zum Stadtjubiläum, Stadtverwaltung Bad Salzungen 2000

(20) Ruck : Bad Salzungen - Bilder einer Stadt, Reihe Archivbilder, Sutton - Verlag, Erfurt 2001

(21) Ruck: Privatarchiv

(22) M. Lindner: Äbte in Not. Das Stift Fulda und die Markgrafen von Meissen zur Zeit Kaiser Karls IV., in Coburg 1353, Schriftenreihe der Historischen Gesellschaft Coburg e. V. Band 17, Coburg 2003

(23) Mötsch: Regesten des Archivs der Grafen von Henneberg-Römhild, Böhlau Verlag , Köln 2006